

Ausgelagert aus "Für Referendariat unangemessener Look"

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 25. November 2011 21:48

Postings in diesem Thread gehen über alles mögliche, aber helfen Traian in ihrem [Thread](#) nicht wirklich weiter.

Habe sie daher hierrüberkopiert.

Das Auseinanderschnippeln war schwierig, habe mir einige Beiträge dreimal durchgelesen (und das war echt kompliziert), denke aber, dass die Beiträge, die im Originalthread geblieben sind, dort thematisch passen.

kleiner gruener Frosch, Moderator

P.S.: Jetzt habe ich auch den Trick raus, wie man den neuen Thread durch ein eigenes Posting einleitet. 😊

Beitrag von „Silicium“ vom 26. November 2011 12:18

[Zitat von Meike.](#)

es sind also nur die späteren Mediziner/Physiker/Chemiker wert, dass man sich um sie bemüht? Wenn das deine Einstellung ist, kann ich nur hoffen, dass dir der Einstieg in den Beruf nie gelingt.

Schön, wie Du jemandem Misslingen wünschst 👍 Du hast ein echt gutes Herz. Ich muss Dich enttäuschen, das spornt mich nur noch um so mehr an es zu schaffen 👍

Und jetzt noch einmal etwas Arrogantes: Ich werde es schaffen, da bin ich mir sicher!

Und ja, ich stehe dazu, dass ich lieber mehr meiner Ressourcen (Zeit / Aufmerksamkeit) für Schüler investiere, die etwas im Unterricht erreichen wollen und Physik / Chemie wirklich lernen möchten, als wertvolle Unterrichtszeit für aufwendiges Therapieren von randalierenden Problemkindern aus der Psychiatrie zu verwenden.

Kann doch nicht sein, dass 25 Schüler/innen darunter leiden, wenn 2 Leute Terror machen. Wird bei mir nicht vorkommen, der fachliche Unterricht geht vor. Es ist meine Verpflichtung möglichst viele Schüler fachlich aufs Abitur vorzubereiten. Ich bin weder Ersatzpapi noch

Therapeut.

Beitrag von „Meike.“ vom 26. November 2011 12:28

Das gute Herz spare ich mir für Schüler auf, denen gegenüber bin ich nämlich verantwortlich. Kollegen, die ähnlich gestrickt sind wie du - und die viel Unheil anrichten in der Schullandschaft - gilt meine Loyalität überhaupt nicht.

Ich habe nur deshalb so viel Geduld mit deinen völlig unhaltbaren Aussagen über den Berufsalltag des Lehrers, weil du eben doch nicht viel mehr als ein - offensichtlich recht ich-zentrierter - Student und Möchtegernkollege bist, dessen tatsächliches Aufdotzen im Alltag noch sehr weit entfernt (wenn überhaupt) ist. Nichtsdestotrotz: gib hier bitte nicht bei unerfahrenen Referendaren und Seiteneinsteigern dauernd den erfahrenen Kollegen: das ist eine Form des Trollens, die hier nicht dauerhaft geduldet wird.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 26. November 2011 18:42

Zitat Silicium :

Zitat

Meine Empfehlung: Den Beruf lediglich als moderat bezahlten, verhältnismässig anstrengenden, aber glücklicherweise sehr sicheren Job (nach der Verbeamtung) sehen, nicht als Selbstverwirklichung, und sich dafür lieber in der Freizeit (Hobbies etc.) engagieren und verwirklichen.

Zwar Off-Topic, aber ich muss Dir in diesem Punkt Recht geben ! Das Helfersyndrom ist leider unter den Lehrern oft verbreitet. Und gerade die Lehrer mit dem wichtig-tuerisch mahnenden und nervenden Schüler-Gesellschafts-Rettungsimpetus sind genau diejenigen, die ich am häufigsten vertreten muss, weil sie sich selbst in den Burn-Out manövrieren.

Zitat Meike :

Zitat

Die wenigen Kollegen, die meinen, das lohne sich nicht, sind in unserem Kollegium die echten Klötze am Bein der Schulentwicklung

Dazu mal ne dumme Frage, geehrte Meike : Inwieweit trägt die angedachte Schulentwicklung dazu bei, den Arbeitsplatz Schule für die Lehrer attraktiver zu gestalten und seine Arbeit zu erleichtern ?

@Silicium

Kleidungs- und outfitmäßig bin ich nicht Deiner Meinung ! Gerade in den Zeiten höchster Dekadenz, Nach-unten-Nivellierung und freudig gelebter Verprollung unserer Gesellschaft ala`RTL2 müssen wir Lehrer wie ein Fels in der Brandung stehen und uns gemäß der Würde unseres Hauses kleidungsmäßig/frisurenmäßig ein Zeichen setzen.

Wir haben nächste Woche Elternsprechtag. Da werde ich Anzug mit Weste tragen. Aus der Weste wird eine goldene Taschenuhr herausragen. Auch meine Goldrandbrille, die ich sonst nicht im Unterricht aufsetze, werde ich zum Einsatz bringen (Bei manchen Eltern evt. Auftritt mit Monokel). Frisurenmäßig exact gezogener Seitenscheitel.-Ich möchte auf alle Fälle die Würde unseres Hauses unterstreichen.

Dass ich nach dem Elternsprechtag zu Hause meine zerlodderte Jeans sowoe abgewetztes Sweat-Shirt anziehe ist eine andere Kiste. In der Schule jedenfalls müssen wir eine bestimmte Rolle spielen und unseren Staat würdig repräsentieren. 😎

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 26. November 2011 18:50

Zitat von Elternschreck

Wir haben nächste Woche Elternsprechtag. Da werde ich Anzug mit Weste tragen. Aus der Weste wird eine goldene Taschenuhr herausragen. Auch meine Goldrandbrille, die ich sonst nicht im Unterricht aufsetze, werde ich zum Einsatz bringen (Bei manchen Eltern evt. Auftritt mit Monokel). Frisurenmäßig exact gezogener Seitenscheitel.-Ich möchte auf alle Fälle die Würde unseres Hauses unterstreichen.

Ist dein Alias-Name deshalb "Elternschreck"?

Beitrag von „neleabels“ vom 26. November 2011 19:20

Zitat von Elternschreck

Wir haben nächste Woche Elternsprechtag. Da werde ich Anzug mit Weste tragen. Aus der Weste wird eine goldene Taschenuhr herausragen. Auch meine Goldrandbrille, die ich sonst nicht im Unterricht aufsetze, werde ich zum Einsatz bringen (Bei manchen Eltern evt. Auftritt mit Monokel). Frisurenmäßig exact gezogener Seitenscheitel.-Ich möchte auf alle Fälle die Würde unseres Hauses unterstreichen.


[Blockierte

Grafik:

http://www.whosthebossblog.com/my_weblog/images/2008/01/22/penguin_180.jpg]

Nele

Beitrag von „waldkauz“ vom 26. November 2011 19:30

[Nele](#), you made my evening!!!! 

- **sich schreiend lachend in den Glühweinwald verrauschende Waldkauzine**

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 26. November 2011 19:42

Ich wollte das immer schon mal schreiben: Nele, ich liebe dich! *immer noch 'nen Lachanfall hab*

Beitrag von „Meike.“ vom 26. November 2011 20:39

Endlich mal ein Foto von Elternschreck - genau so hatte ich mir ihn vorgestellt!

Naja, man muss den Eltern auch mal was zum Lachen gönnen - was wäre schon ein Elternabend, wenn man nachher nix zu Lästern hat?

Monokel und Seitenscheitel, my arse! 

[Blockierte Grafik: http://www.golem.de/1106/sp_84384-14809-i.jpg]

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 26. November 2011 20:50

Ein Kollege, absolut genial und auch mit der Gabe gesegnet, Kritik an sich abperlen zu lassen, wäre dieser Herr:

[Blockierte

Grafik:

http://3.bp.blogspot.com/_bkFIPLIOGL8/RwGtwoaRAml/AAAAAAADws/J5moZQ0IMHU/s1600/Egghead%2B2.jpg

]

Wer da jetzt Verbindungen zieht... tja, da kann ich auch nichts für *g*

Beitrag von „Meike.“ vom 26. November 2011 21:00

[Zitat von coco77](#)

ich finde das auch ganz wichtig. denn silicium hat schon recht, dass gerade die überengagierten diejenigen sind die am ende dauerkrank sind.. oder einen burn out haben...

Tatsächlich ist das statistisch genau andersherum:

Zitat

Eine Langzeitstudie von Frankfurter Bildungsforschern bestätigt, dass viele Pädagogen im Schulalltag schlecht zurechtkommen: Bereits nach den ersten vier Berufsjahren fühlt sich jeder Zehnte stark überfordert. Sie bestätigt indes keineswegs die These, dass gerade besonders engagierte Lehrer wegen der Diskrepanz zwischen eigenen Zielen und beruflicher Realität ausbrennen.

Im Gegenteil: Der Untersuchung zufolge zeichnet sich schon im Studium ab, wer später im Beruf scheitern und verzweifeln wird - es sind die schwachen, die überforderten, die Verlegenheitsstudenten, die von Anfang an nicht Feuer und Flamme für den Beruf sind. Und beim "Burnout"-Phänomen Jahre später im Schuldienst kommt [Pädagogik](#)-Professor Udo Rauin zu einem bemerkenswerten Schluss: "Die über besondere Belastungen Klagenden haben vermutlich nie 'gebrannt'."

<http://www.spiegel.de/unispiegel/job...,527131,00.html>

Sind eigentlich seit langem bekannte Ergebnisse. Und deckt sich mit meinen Erfahrungen im GPR...

Im übrigen plädiert kein vernünftiger Kollege für "Überengagement" und 24stunden-Dienst. Im Gegenteil. Was hier und an anderer Stelle kritisiert wird, ist ein Mangel an überhaupt welchem - i.e. Engagement. Und ein Mangel an Verantwortungsbewusstsein. Und ein Einteilen in Schüler, für die es sich lohnt, und solche, für die es sich nicht lohnt, oder solche, die man meint, für "Deppen" halten zu dürfen, weil sie Probleme haben oder nie unterstützt wurden oder vielleicht psychisch krank sind. Denen man den sozialen Absturz dann nicht nur vorhersagt, sondern durch Versagen von Unterstützung mit dran arbeitet. Usw, usf.

Gerade die unengagierten und leistungsunwilligen sind auf Dauer eher die Kollegen, die zur Belastung werden oder ausbrennen, weil sich die Anforderungen des Berufs nicht mit ihrem geringen Leistungswillen/fähigkeit decken. Siehe nicht nur obige, sondern auch zweite Studie.

Zitat

Zu ganz ähnlichen Ergebnissen war kürzlich eine Untersuchung der Universität Potsdam gekommen. Dort waren Forscher nach einer Befragung von 20.000 Lehrer aus 14 Bundesländern ebenfalls zu dem Schluss gekommen, dass viele junge Lehrer sich für den falschen Beruf entscheiden - und aus den falschen Gründen. Jeder vierte Lehramtstudent oder Referendar wurde als "resignativer Typ" eingestuft, der schon vor dem Berufseintritt einknickt. Und weitere 30 Prozent verordneten sich selbst Schonung durch geringes Engagement. Das sei ein "ernstes Hindernis für erfolgreiche Arbeit", denn im Lehrerberuf komme es gerade auf "eigenaktives und engagiertes Handeln an", heißt es in der Studie.

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 26. November 2011 23:38

Zitat von Powerflower

Also, Jotto, jetzt habe ich aber Assoziationen. 😄

hihi Wobei ich finde, ein lustiges Bärtchen am Kinn würde das ganze Auftreten noch unterstreichen 😊

Beitrag von „Powerflower“ vom 26. November 2011 23:46

Jotto! :nixmitkrieg:

Beitrag von „Elternschreck“ vom 27. November 2011 08:44

Lacht nur, ich könnte demnächst Euer Schulleiter sein ! 😎

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 27. November 2011 09:00

[Zitat von Elternschreck](#)

Lacht nur, ich könnte demnächst Euer Schulleiter sein ! 😎

Die Wahrscheinlichkeit, dass nicht, ist mir ausreichend hoch 😊

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 27. November 2011 09:13

Nö, könntest du nicht. Hier in SH müssen sie nämlich auch das korrekte Verwenden von Satzzeichen beherrschen.

Beitrag von „neleabels“ vom 27. November 2011 09:16

[Zitat von jotto-mit-schaf](#)

Nö, könntest du nicht. Hier in SH müssen sie nämlich auch das korrekte Verwenden von Satzzeichen beherrschen.

Das Internet nennt das übrigens "Plenken" !

Nele

Beitrag von „Meike.“ vom 27. November 2011 09:32

[Zitat von Elternschreck](#)

Lacht nur, ich könnte demnächst Euer Schulleiter sein ! 😎

Nee, eher nicht. Du wirst so die schräge Kultfigur in deiner Schule - "unser Monokelopa" - die jeder irgendwie lieb hat aber keiner ernst nimmt. Ich hatt mal so'n Chemielehrer. Mit Zylinder und Fliege und ohne jede Bodenhaftung...

Beitrag von „Herr Rau“ vom 27. November 2011 10:22

Ähem, wird es nicht Zeit, dass hier wieder gefordert, den Thread zu trennen, oder gilt das nur für unliebsame Beiträge?

Schräge Kultfiguren gibt es viel zu wenig an Schulen, finde ich. Die gibt es allerdings in allen Varianten: ernst genommen oder nicht, Furcht einflößend oder nicht, beliebt oder nicht. Everything else being equal: mehr schräge Lehrer bitte.

Beitrag von „neleabels“ vom 27. November 2011 10:24

[Zitat von Herr Rau](#)

Schräge Kultfiguren gibt es viel zu wenig an Schulen, finde ich. Die gibt es allerdings in allen Varianten: ernst genommen oder nicht, Furcht einflößend oder nicht, beliebt oder nicht. Everything else being equal: mehr schräge Lehrer bitte.

Volle Zustimmung!

Nele

Beitrag von „Meike.“ vom 27. November 2011 10:39

Na eben - ich prognostiziere ja einen weiteren ... 😄
Bei Schulleitern ist das Auswahlkriterium allerdings meist eher "überangepasst" (im KM-Sinne).
Daher bin ich mit AK ...
Trennen könnte eine gute Idee sein. Da ist Frosch der Meister der Technik...

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 27. November 2011 10:44

Aua. okay, ich versuche es mal. wechsele dafür aber lieber mal vom iPad an den PC, da habe ich mehr Übersicht.
kleiner gruener Frosch

Beitrag von „neleabels“ vom 27. November 2011 10:52

[Zitat von Meike.](#)

Bei Schulleitern ist das Auswahlkriterium allerdings meist eher "überangepasst" (im KM-Sinne). Daher bin ich mit AK ...

Nicht im zweiten Bildungsweg. Aber da ist die "Exotendichte" unter den Lehrern auch größer.

Nele

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 27. November 2011 11:06

Threads ausgelagert.

kleiner gruener Frosch, Moderator

Beitrag von „Powerflower“ vom 27. November 2011 11:43

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Postings in diesem Thread gehen über alles mögliche, aber helfen Traian in ihrem Thread nicht wirklich weiter.

Danke und Asche über mein Haupt für meine langen Postings und meine off-topic-Parts.

Von meiner Moderatorentätigkeit in einem anderem auch großen Forum weiß ich, wie schwierig Zerteilen von Postings beim Auslagern ist. Ich denke, es wäre legitim gewesen, wenn du keine Postings auseinandergeschnitten hättest, das spart viel Zeit. Traian hat sie ja sowieso alle gelesen.

Beitrag von „Meike.“ vom 27. November 2011 11:47

Danke fürs Auslagern Frosch.

[Zitat von Herr Rau](#)

Ähem, wird es nicht Zeit, dass hier wieder gefordert, den Thread zu trennen, oder gilt das nur für unliebsame Beiträge?

Schräge Kultfiguren gibt es viel zu wenig an Schulen, finde ich. Die gibt es allerdings in allen Varianten: ernst genommen oder nicht, Furcht einflößend oder nicht, beliebt oder nicht..

Da kann ich nur bedingt zustimmen: Ja, es ist wichtig, dass die Schüler Vielfalt begegnen, auch unter den Lehrern, und diese genauso tolerieren lernen, wie die Vielfalt unter den Mitschülern. Allerdings darf "schräg" nicht heißen, dass man sich ohne Rücksicht auf Verluste auf die Bühne Schule begibt und sich da mit allen Macken und Spleens auslebt. An erster Stelle steht immer noch die Verantwortung gegenüber dem Schüler. Schräg und schülerorientiert - gerne. Schräg zur Selbstbefriedigung vor Publikum, das abhängig ist und nicht den Saal verlassen kann: nein danke!

Ich kenne Beispiele für beides, und letztere haben zT Verheerendes angerichtet. 😞

Beispiel aus meiner Schulzeit: der o.g. Chemielehrer, nett und harmlos, komplett in seiner Welt versunken. Wir mochten ihn. Okay, er hat uns nix beigebracht, weil er die Stunden mit sich selbst murmelnd an der Tafel herumstand - das könnte man jetzt schon als berechtigtes Ausschlusskriterium nehmen - aber wir mochten ihn. Vielleicht eben deswegen. Wir hatten trotzdem alle besser als 5 Punkte. Keine Ahnung warum. Und Chemie war kein Pflichtprüfungsfach. Nicht tragisch also. Er war immer zuvorkommend und hat bei den Schulfeten Aufsicht bis 1 Uhr morgens geführt.

Anders schräg: ein - damals hieß das, glaub ich, noch GM oder GL - Lehrer: schräge Frisur und sehr schräge Klamotten, Bandmitglied, Partylöwe, sehr, sehr schräger Unterricht. Zum Teil beliebt bei Schülern, vor allem den Jungs. Irgendwie nicht so bei den Mädchen. Dessen Beliebtheit hat es ihm recht leicht gemacht, seine NPD-nahen (um es mal zu verharmlosen) Thesen an den Mittelstufen-"Jungbullen" zu kriegen. Vor allem auf Konzerten und Parties. Wohin der die männl. Schüler einlud - und die kamen in Scharen. Den Mädchen versuchte er im Unterricht einzureden, sich nicht allzusehr auf Karriere und Beruf zu fixieren, Kinder betreuen sei auch extrem wichtig, die Berufswelt für die "schönen Ladies" zunehmend eh zu hart und überhaupt würde Arbeiten auf Dauer hässlich und unattraktiv machen, das sei statistisch erwiesen. Er hat uns auch mal vorgerechnet, was Behinderte den Staat kosten und wie wenig "Nutzen" sie gesamtökonomisch bringen! Etc. Immer verpackt in jugendlichem Jargon und Witz - und durchaus wirksam beim einen oder anderen. Außerdem immer an der Grenze zum Übergriffigen. Er hat dann, irgendwann länger nach meinem Abi, die Schule verlassen müssen, ich weiß nicht genau warum.

Also, ich fürchte: schräg ist nicht immer gleich gut...

Beitrag von „Powerflower“ vom 27. November 2011 13:07

Zitat von Meike.

Er hat uns auch mal vorgerechnet, was Behinderte den Staat kosten und wie wenig "Nutzen" sie gesamtwirtschaftlich bringen!

Ich fühle mich natürlich persönlich angesprochen, da ich amtlich bescheinigt behindert bin. Bei solchen Argumenten wird oft übersehen, dass es unter sogenannten "Behinderten" auch vollwertige Steuerzahler gibt (z.B. mich) und dass ich auch für die sogenannten Nicht-Behinderten mitzahle. Ich zahle auch für Menschen, die selbst verschuldet eine Behinderung oder eine chronische Krankheit erwerben oder die trotz voller Gesundheit sich dazu entschieden haben, nicht zu arbeiten, obwohl sie es könnten (gemeint sind damit NICHT Menschen, die aus guten Gründen ihrem Beruf nicht nachgehen, z.B. wegen Elternzeit oder wegen Pflege von Angehörigen).

So ein Kommentar wie der von Silicium aus dem Original-Thread, dass nur lernwillige Schüler förderungswürdig seien, macht mich richtig sauer:

Zitat

Deren Recht ist viel wichtiger, denn diese Leute werden später eventuell promovierte Physiker / Chemiker oder Mediziner, nicht die Chaoten, denen bringt viel Aufmerksamkeit nur Bestätigung ihres Verhaltens. Kurz an der Leine halten, wenig Raum geben, bloss nicht in den Mittelpunkt stellen diese Leute!

Das ist eine absolute Missachtung von einzelnen Menschen. Alle Schüler, egal wie sie charakterlich drauf sind, haben ein Recht auf Bildung und ein Recht auf Erziehung, ein Recht darauf, dass versteckte Potentiale weiterentwickelt werden. Chaoten sind ja zudem oft ein Opfer der elterlichen Erziehung.

Silicium, eine solche Einstellung wie die von dir bereitet mir ganz gewaltige Magenschmerzen. Das ist Menschenselektion. Solche Lehrer brauchen wir nicht.

Wie sagte mal eine Kollegin von mir (an der Förderschule) sehr treffend:

"Am Gymnasium landen die gescheiterten Schüler, in der Förderschule landen die gescheiterten Schüler."

Ich bin in meinem Referendariat insbesondere an zwei sehr schwierigen Schülern gescheitert, die übrigens nach meinem Abgang aus der Klasse genommen wurden (einer in die Parallelklasse, der andere in eine andere Schule). Diese zwei kamen aus schwierigen familiären Verhältnissen, waren aber im Grunde herzensgute Menschen, die aber ihr Temperament kaum unter Kontrolle hatten. Mir ist es nicht gelungen, sie im Zaum zu halten, aber die hatten was im Kopf und der eine der beiden war sehr beliebt in der Klasse, weil er immer Witze gemacht hat. Ich hoffe, dass es ihnen am neuen Platz besser ging (das ist schon einige Jahre her). Es ist die

Herausforderung des Lehrberufs, mit solchen Schülern umgehen zu können. Leider war ich damit überfordert und erhielt ich keine rechte Unterstützung (wurde mir nicht zugetraut, weil ich ja "sichtbar behindert" war, Lösungsvorschläge wurden von mir als "nicht durchführbar" abgetan).

Beitrag von „Meike.“ vom 27. November 2011 13:15

Zitat

Das ist eine absolute Missachtung von einzelnen Menschen. Alle Schüler, egal wie sie charakterlich drauf sind, haben ein Recht auf Bildung und ein Recht auf Erziehung, ein Recht darauf, dass versteckte Potentiale weiterentwickelt werden.

Zumal diese verhaltensauffälligen Kinder für die die Gesellschaft, wenn sie die Verantwortung für sie nicht früh übernimmt, sehr, sehr teuer werden. Auf Dauer. Und nein, Schule kann sich da nicht aus der Verantwortung ziehen, denn in der Tat sind das oft Schüler, die zu Hause auch nicht auf die notwendige Unterstützung zählen können. Nicht immer, weil die Eltern "keinen Bock" haben - oft auch, weil sie wirklich keine Zeit haben. Nicht mehr jeder Job ernährt eine Familie. Fakt ist: irgendjemand MUSS sich kümmern. Wenn die Eltern es nicht können, muss es die Schule sein. Wer sonst? Sich da unter den Tisch zu ducken und zu sagen "Ich lass die Deppen außen vor" kann nicht die Lösung sein. Zumal es in der Tat richtig ist, dass auch die anderen Kinder Rechte haben: durch Wegignorieren oder Ausschließen der Kinder mit Problemen wird das Verhalten, was die Lernwilligen belastet, nur perpetuiert - oder an eine andere Schulform verlagert, wo sie dann halt die dortigen Lernwilligen stören. Die ja auch Rechte haben. Da muss man wohl oder übel an die Wurzel. Im Sinne aller Beteiligten: der Lehrer, der Lernwilligen, des Kindes selber, der Eltern - und der Gesamtgesellschaft.

Beitrag von „Trantor“ vom 27. November 2011 14:10

Ich hoffe wirklich, Silicium wird im Referendariat an ein Brennpunktschule geschickt

Beitrag von „Silicium“ vom 27. November 2011 15:09

Zitat von Powerflower

Das ist eine absolute Missachtung von einzelnen Menschen. Alle Schüler, egal wie sie charakterlich drauf sind, haben ein Recht auf Bildung und ein Recht auf Erziehung, ein Recht darauf, dass versteckte Potentiale weiterentwickelt werden. Chaoten sind ja zudem oft ein Opfer der elterlichen Erziehung.

Klar haben sie das Recht auf Bildung. Ich biete jedem Schüler jederzeit an sich im Unterricht zu beteiligen, sie bekommen alle dieselben Arbeitsblätter, werden alle im Unterricht dran genommen, eingebaut und ihre Beiträge gewertschätzt. Sie haben also genau dieselben Möglichkeiten wie jeder andere auch, und ich bin gerne bereit auch sehr schwachen Schülern jede "dumme" Frage geduldig zu beantworten und Wege zu finden ihnen trotz ihrer Defizite zu Wissen zu verhelfen.

Wenn jemand von seinem Recht auf Bildung allerdings keinen Gebrauch macht und stattdessen meint Stühle durchs Klassenzimmer werfen zu müssen oder der Sitznachbarin Kaugummi ins Haar schmiert, dann kann ich ihm eben auch nicht helfen.

Klar werde ich anfangs versuchen ein Gespräch zu führen und ihm klar zu machen, dass es wichtig für sein Leben sein wird schulischen Erfolg zu haben und, dass ich gerne bereit bin ihm zu helfen und, dass sein Verhalten einfach nicht geht. Wenn es aber ein absolut uneinsichtiger Härtefall ist, dann werde ich in erster Linie die anderen Schüler und mich vor dieser Person schützen.

Was soll ein Schüler, der überhaupt keine Lust hat auf Schule sondern nur auf Randalen an einem Gymnasium?!

Soll die Person doch eine Ausbildung machen oder arbeiten gehen, wenn kein Interesse für schulische Belange da ist. Und dann erzähl mal dem Ausbilder "Wer soll sich denn um den armen Jungen kümmern, wenn die Eltern es nicht machen?". Der wird sagen "Tja, das Leben ist eben hart. In China musst Du arbeiten, sonst verhungerst Du. Da kannst Du Dir solch ein arbeitsverweigerndes Verhalten schlicht nicht leisten".

In jeder Ausbildung und bei jedem Job wird man sicher genauso wenig tolerieren, wenn er den Laden verwüstet oder die Mitarbeiter vom Arbeiten abhält. Was soll aus den Menschen werden? Tja, wenn die erstmal realisieren würden, dass eben niemand ihnen den Arsch hinterher trägt und, dass das Leben wirklich hart ist und man selber auch was tun muss, dann würde vllt mal ein Umdenken stattfinden.

Wenn ich aber in der Schule randalieren kann und trotzdem jeder [Pädagoge](#) immer wieder Geduld mit mir hat, lebt es sich doch recht angenehm. Warum also was am Verhalten ändern?

Ich sag immer wieder, bereit sein jemandem eine zweite Chance zu geben sollte man immer sein, aber wer noch nicht bereit ist, der muss erstmal auf die Fresse fliegen.

Zitat

Alle Schüler, egal wie sie charakterlich drauf sind, haben ein Recht auf Bildung und ein Recht auf Erziehung, ein Recht darauf, dass versteckte Potentiale weiterentwickelt werden.

Meine Einstellung ist eben, dass man niemanden zur Bildung zwingen kann, aber jedem das Angebot von Bildung machen sollte. Es muss aber für mich auch möglich sein Schüler abzulehnen, wenn ihr Verhalten zu krass ist. Ich kann keine psychiatrisch behandlungsbedürftigen Schüler auffangen, dazu fehlt mir ein Medizin beziehungsweise Psychologie Studium.

Ob ich rechtlich verpflichtet werden kann die versteckten Potentiale eines sich verweigernden Schülers weiterzuentwickeln und ob man mich dazu in irgendeiner Form zwingen kann ist fraglich. Ich kann freien Gewissens behaupten, dass ich ihm immer wieder die Möglichkeit biete sich zu beteiligen und das Bildungsangebot wahrzunehmen.

Wenn er es nicht tut, dann ist er selber Schuld, aber mit Sicherheit nicht ich. Ich lasse mir keinen moralischen Druck aufzwingen, nur weil ich nicht alles Erdenkliche probiert habe (z.B. nachmittags bei ihm vorbei gefahren bin um ihm nochmal ins Gewissen zu reden oder solche Aktionen).

Jeder Mensch ist für sich selbst verantwortlich, mir dann noch einen Vorwurf zu machen, finde ich ganz schön dreist.

Mal eine Frage an Euch:

Würdet ihr einem Arzt, der einen Patienten über eine lebensrettende Operation aufklärt und ihm

alle Konsequenzen sowie seine ausdrückliche Empfehlung zur OP da legt, es zur Pflicht machen, dass er den Patienten auf jeden Fall zu der OP umstimmen muss, auch wenn der Patient das Angebot der OP strikt ablehnt und stattdessen lieber Heilung durch Engel möchte?

Bedeutet das Recht des Patienten auf eine optimale medizinische Versorgung, dass der Arzt verpflichtet ist den Patienten auch mit allen Tricks davon zu überzeugen (OP Zwang oder Verpflichtung zur Überzeugungsarbeit bis die Einwilligung da ist), auch wenn der Patient von diesem Recht ausdrücklich gar keinen Gebrauch machen möchte?

Glaubt mir, selbst wenn es nicht um so etwas weniger dramatisches wie Bildung, sondern eben Leben und Tod geht, so wird kaum ein Arzt sich längere Zeit gegen den Willen des Patienten engagieren, wenn der Patient partout nicht möchte. Dazu fehlt ihm die Zeit und Kraft. Mehr als jemandem darlegen was Konsequenzen sind und was die Empfehlung des Fachmanns wäre, kann man nicht verlangen.

Wenn dann auch noch die Angehörigen oder Kollegen kommen und dem Arzt vorwerfen "Dein Verhalten bereitet mir Magenschmerzen. Du müsstest eigentlich alles tun um die Person dazu

zu bringen um von ihrem Recht auf medizinische Versorgung auch wirklich Gebrauch zu machen", dann finde ich es genauso vermessen wie mit moralischem Zeigefinger auf mich zu zeigen im Fall mit dem Totalverweigerer.

Zitat von Trantor

Ich hoffe wirklich, Silicium wird im Referendariat an ein Brennpunktschule geschickt

Du meinst, damit die Brennpunktschule mal in Ordnung kommt? 👍 😄

Ach, im Praxissemester in Stuttgart Bad Cannstatt war es schon recht "heftig". Hatte da schon das Gefühl 70% der Schüler wären besser auf einer Hauptschule aufgehoben (vor allem intellektuell). Das Verhalten lies sich aber dennoch recht gut kontrollieren, dazu hatte ich ja bereits mal was geschrieben. Kann man natürlich nun bezweifeln oder mir glauben, mir egal. Ich war sogar sehr überrascht, gerade unter den Macho-Migranten waren viele dabei, die eigentlich ganz okay waren und mich akzeptiert haben und sich sehr gemässigt haben. Wird ich schon irgendwie mit fertig werden, auf meine Art eben. Wird auch nicht alles glatt laufen, aber überleben würde ich auch ne Brennpunktschule.

Beitrag von „Melosine“ vom 27. November 2011 15:14

Naja, Silicium, das Internet ist geduldig. Du kannst dich ja dann während deines Refs hier unter anderem Namen anmelden, um dich auszuheulen.

Ich muss mich ansonsten wirklich Meike anschließen und hoffen, dass du mit dieser Einstellung kein Lehrer wirst!

Aber man soll die Hoffnung nicht aufgeben und so setze ich auch bei dir auf den Praxischock...

Beitrag von „Elternschreck“ vom 27. November 2011 15:21

Lass Dich jetzt hier nicht auf die Palme bringen, geehrter Silicium !

Das Hauptproblem an unseren Schulen hast Du klar erkannt und auch mehrmals geäußert. Dass Deine Meinung hier nicht auf allzuviel Gegenliebe stößt, wundert mich nicht so sehr.

Zitat Trantor :

Zitat

Ich hoffe wirklich, Silicium wird im Referendariat an ein Brennpunktschule geschickt

Ich traue ihm zu, dass er sich dort wacker schlägt und das Bestmögliche herausholt, was herauszuholen ist. Das Referendariat dauert auch nicht ein Leben lang. Danach kann er die Stelle antreten, die er möchte.

Zitat Silicium :

Zitat

Jeder Mensch ist für sich selbst verantwortlich

Genauso ist es ! Die Tugend der Eigeninitiative (des Schülers) müsste wieder mehr ins Bewusstsein unserer Schullandschaft einziehen. Gelegenheit zur Förderung, wenn es fachlich mal hakt, bekommt jeder Schüler genug. Er muss es nur wollen (!). 😎



Beitrag von „Powerflower“ vom 27. November 2011 15:23

Silicium, Schüler, die Stühle durch den Raum werfen und Kaugummi in die Haare schmieren, sind aber noch "sehr normal". 😬 Die findest du sogar an Gymnasien. Lehrer sind nicht nur zur Vermittlung von Bildung verpflichtet, sondern haben auch einen Erziehungsauftrag. Natürlich gibt es immer Grenzen und dann sollte Hilfe von außen geholt werden.

Mich würde ja mal interessieren, ob du schon für einen längeren Zeitraum alleine vor einer Schulkasse gestanden bist (und nicht nur ein einzelnes Stündchen). Schüler sind in den ersten Stunden ohne zweite Lehrkraft im Raum meist erst mal die reinsten Lämmer, aber dann gehts los und du darfst als Lehrer zeigen, was du drauf hast.

Sicher kann es sein, dass du dich im Ref gut schlägst. Dennoch finde ich es unangemessen, Tipps aus einer Pseudo-Lehrerperspektive zu geben und dabei den Eindruck zu erwecken, als würden sie auf erlebte Erfahrung basieren.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 27. November 2011 15:32

Zitat Powerflower :

Zitat

Silicium, Schüler, die Stühle durch den Raum werfen und Kaugummi in die Haare schmieren, sind aber noch "sehr normal".

In Deinem Unterricht, geehrter Powerflower ? 😎

Beitrag von „Powerflower“ vom 27. November 2011 15:34

In meinem Unterricht kam das nie vor, aber bei Kollegen, außerdem bin ich eine "sie". 😊

Beitrag von „Elternschreck“ vom 27. November 2011 15:39

Ach so, geehrte Powerflower !

Und hatte das überhaupt Konsequenzen für die betreffenden Schüler ? 😎

Beitrag von „Susannea“ vom 27. November 2011 15:40

[Zitat von Silicium](#)

Klar haben sie das Recht auf Bildung. Ich biete jedem Schüler jederzeit an sich im Unterricht zu beteiligen, sie bekommen alle dieselben Arbeitsblätter, werden alle im Unterricht dran genommen, eingebaut und ihre Beiträge gewertschätzt. Sie haben also genau dieselben Möglichkeiten wie jeder andere auch, und ich bin gerne bereit auch sehr schwachen Schülern jede "dumme" Frage geduldig zu beantworten und Wege zu finden ihnen trotz ihrer Defizite zu Wissen zu verhelfen.

Hm, aber Differenzierung ist sicherlich auch in deinem Studium vorgekommen, oder? Sonst solltest du mal bei euch in der Uni fragen, welchen Kurs du dazu noch nachmachen musst *kopfschüttel* Manchmal frage ich mich, in welchem Jahrhundert du lebst.

Zitat von Silicium

Es muss aber für mich auch möglich sein Schüler abzulehnen, wenn ihr Verhalten zu krass ist.

Nein, das Recht hast du nicht, zumindest nicht solange dir nicht eine Privatschule gehört! Stell dir vor, du möchtest einen Ausweis beantragen, aber der Bearbeiter sagt, du bekommst keinen, weil er die Ausstellung für dich ablehnt, weil du ihm nicht passt. Ja, meinst du, das ist zulässig?!?

Zitat von Powerflower

Schüler sind in den ersten Stunden ohne zweite Lehrkraft im Raum meist erst mal die reinsten Lämmer, aber dann gehts los und du darfst als Lehrer zeigen, was du drauf hast.

Ich denke nicht, dass er schon Stunden ohne zweite Person im Raum hatte, wenn er nur die Praxisteile hatte, denn das ist versicherungstechnisch eigentlich nicht zulässig 😊

Beitrag von „Silicium“ vom 27. November 2011 15:41

Mich würde mal interessieren, was ihr zu folgender gängiger Praxis in psychotherapeutischen / psychiatrischen Tageskliniken sagt. Quelle: Eine sehr gute Freundin meiner Mutter, die als psychologische Psychotherapeutin arbeitet und oft zu Besuch ist und erzählt:

Wenn sich Patienten, die ja sogar nachweislich psychisch krank sind (Borderline, teilweise sogar suizidal!) ausfällig gegenüber dem Personal verhalten oder auch nur regelmässige Termine unentschuldigt nicht wahrnehmen, können sie aus der Therapie ausgeschlossen werden, was durchaus öfter mal der Fall ist!

Das ist mitunter sehr krass für die Patienten, weil diese auf eine weitere Therapie woanders länger warten müssen und dringend auf diese angewiesen sind.

(Allerdings anmerken muss ich, dass man natürlich immer noch in die geschlossene Psychiatrie

gehen kann wenn es ganz akut ist, diese hat dann keine Rechte mehr die Patienten abzulehnen. Allerdings werden Patienten, die sich dem Personal gegenüber ausfällig (auch nur verbal teilweise!!!) verhalten, einfach ruhig gestellt werden! (Fixieren im Bett etc.)).

Selbst Psychologen / Psychiater also, die ausgebildet sind mit krassem Verhalten umzugehen, schützen sich selbst also vor aufdringlichen, beleidigenden oder auch nur unkooperativen (!!)

Patienten und lehnen diese ab, sobald sie sich der Therapie verweigern oder ein unangemessenes Verhalten zeigen. Bzw. in der Psychiatrie wird ausfälliges Verhalten ruhig gestellt, der Stühle werfende Patient von den Pflegern fixiert, bis er sich beruhigt hat. In der Wirtschaft verliert so jemand einfach den Job.

Aber die (Gymnasial-)Lehrer sollen mit allem umgehen und sich mit allem abgeben? Und das mit nur einem Fachstudium in zwei wissenschaftlichen Fächern?

Keine Möglichkeit einen Schüler loszuwerden? Und einen Schüler eben aus dem Unterricht auszuschließen verstößt auch gegen das Recht auf Bildung, egal wie krass der Schüler drauf ist? Dann ist es doch kein Wunder, dass es so viele Burnout-Lehrer gibt, wenn selbst eine psychiatrische Tagesklinik so etwas nicht tolerieren würde.

Der Schüler hat quasi alle Rechte und kann nahezu alles machen, der Lehrer kann nichts machen.

Ich muss also quasi Physik und Chemie zu 70% so beherrschen wie ein Physiker und Chemiker und dann nebenher noch handeln wie ein Psychologe, der in seinem Studium zu 80% genau dieses Handeln lernt und so manches Schülerverhalten bei seinem Patienten noch nicht einmal tolerieren würde. Und das ganze natürlich zu dem Lohn.

Oh man, ich schlittere ja in einen Traumjob 😄

Wie gut, dass ich weiß, dass ich mich nicht so verhalten muss, wie ihr es gerne von mir hättet und mit meinen Methoden rangehen kann.

Beitrag von „afrinzi“ vom 27. November 2011 15:46

[Zitat von Silicium](#)

sie bekommen alle dieselben Arbeitsblätter

Dann brauchst Du sehr nachsichtige Seminarleiter/innen, die Dich so bestehen lassen ... Stichwort: Differenzierung.

Beitrag von „Silicium“ vom 27. November 2011 16:08

Zitat von afrinzl

Dann brauchst Du sehr nachsichtige Seminarleiter/innen, die Dich so bestehen lassen
... Stichwort: Differenzierung.

Haha, dann muss ich in den Prüfungsstunden wohl verschiedene machen.

Lustigerweise habe ich während meines ganzen Praxissemesters noch nie unterschiedliche Arbeitsblätter innerhalb einer Klasse gesehen. Haben alle Physik / Chemie Lehrer an der Schule ihren Beruf verfehlt?

Das macht doch auch viel zu viel Aufwand und auch wie soll ich denn die Leistungen gerecht bewerten? Nene, ich werde halt später einfach leichte sowie schwierige Aufgaben auf 1 Arbeitsblatt tun. Dann können die Schwachen eben nur die ersten beiden lösen und die Guten schaffen auch die Aufgabe 5 und 6. Das muss reichen, ich habe schließlich als reiner Fachlehrer so viele Klassen mit so vielen Schülern, da kann ich gar nicht Differenzieren. Da bin ich froh, wenn ich die Namen halbwegs zuordnen kann 😄
Man muss es ja nicht übertreiben 👍

Beitrag von „heureka“ vom 27. November 2011 16:19

Zitat von Silicium

Haha, dann muss ich in den Prüfungsstunden wohl verschiedene machen.

Lustigerweise habe ich während meines ganzen Praxissemesters noch nie unterschiedliche Arbeitsblätter innerhalb einer Klasse gesehen. Haben alle Physik / Chemie Lehrer an der Schule ihren Beruf verfehlt?

Das macht doch auch viel zu viel Aufwand und auch wie soll ich denn die Leistungen gerecht bewerten? Nene, ich werde halt später einfach leichte sowie schwierige Aufgaben auf 1 Arbeitsblatt tun. Dann können die Schwachen eben nur die ersten beiden lösen und die Guten schaffen auch die Aufgabe 5 und 6. Das muss reichen, ich habe schließlich als reiner Fachlehrer so viele Klassen mit so vielen Schülern, da kann ich gar nicht Differenzieren. Da bin ich froh, wenn ich die Namen halbwegs zuordnen kann 😄

Man muss es ja nicht übertreiben 👍

hihi, da streben träume und realität aber sehr weit auseinander... gerade mit deinen beiden fächern kannst du dich schon mal auf differenzierung erster güte gefasst machen. völlige verweigerung in chemie ist nichts seltenes, aber dein job ist es, sich auch darum zu kümmern, dass sie nicht einfach nur mit einer sechs abgespeist werden...

und von wegen fachlehrer: du weißt schon, dass man durchaus auch fachfremd unterrichtet, wenn man eine eigene klasse hat? und 220 namen hatte ich im letzten schuljahr zu lernen... dafür gibts sitzpläne UND differenzierung!

ich würde deine berufswahl noch mal gründlich überdenken, wenn das wirklich deine meinung ist und du nicht schon einen platz an einer eliteschule sicher hast!!!

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 27. November 2011 16:24

Zitat

Keine Möglichkeit einen Schüler loszuwerden?

Du kannst nicht einfach einen Schüler aus deinem Unterricht entfernen. Im Ref lernst du die ganzen Gesetze und Abläufe. Verweise sind Sache der Schulleitung. Dafür müssen viele Gespräche geführt werden und der Schüler bekommt zunächst Verwarnungen und Sanktionen (ebenfalls geregelt). In Deutschland herrscht das Recht auf Bildung. So etwas mit einer psychiatrischen Einrichtung zu vergleichen, ist unglücklich gewählt. Und denke immer daran: Du hast dir den Job freiwillig ausgesucht.

Beitrag von „Susannea“ vom 27. November 2011 16:26

[Zitat von heureka](#)

ich würde deine berufswahl noch mal gründlich überdenken, wenn das wirklich deine meinung ist und du nicht schon einen platz an einer eliteschule sicher hast!!!

DAs habe ich gerade auch gedacht und außerdem würde mich interessieren, welche Uni solche Dinge, die längst überholt sind, noch so beibringt. Oder ist da jemand genauso beratungsresistent, wie hier?

Beitrag von „unter uns“ vom 27. November 2011 16:37

Zitat

Der Schüler hat quasi alle Rechte und kann nahezu alles machen, der Lehrer kann nichts machen.

Du hast ein rechtliches Grundproblem des deutschen Schulsystems erkannt. Glückwunsch dazu. Wenn Du Lehrer werden willst, stell Dich darauf ein, denn auch wenn Du es Dir nicht vorstellen kannst, gilt, dass Du als Lehrer an geltendes Recht gebunden sein wirst. Deine Phantasievorstellungen vom Umgang mit Schülern wirst Du daher zu erheblichen Teilen nicht verwirklichen können. Da Du ja immer wieder mit dem Gedanken kokettierst, etwas anderes zu werden: Nur zu.

Ich persönlich halte das Schulrecht wegen der von Dir skizzierten Problematik für hochgradig defizitär. Aber natürlich gibt es Gründe dafür, dass die Dinge sind, wie sie sind - doch das ist eine eigene Diskussion. Nur als kleiner Denkanstoß: Kinder und Jugendliche sind keine Patienten, sondern Kinder und Jugendliche. Sie zu erziehen bedeutet sowohl für Eltern als auch für Lehrer, dass man bestimmte Dinge aushalten muss und sich viele entwicklungsbedingte Probleme nicht einfach lösen, sondern allenfalls mühsam kontrollieren, seeeehr langsam korrigieren und manchmal nur einfach aussitzen lassen.

Ansonsten schlage ich vor, dass Du einfach Deine nun in vielen Beiträgen ausgebreiteten gedanklichen Prinzipien und Dein reales Verhalten in Einklang bringst:

- "Kenne Deinen Platz": Hör auf, Leute, die schon lange praktisch tätig sind, über die Praxis belehren zu wollen. An dem Tag, an dem Du selbst voll ausgebildet bist und die volle Verantwortung trägst, kannst Du alles anders machen, aber nicht schon vorher, ins Blaue hinein, ganz erkennbar ohne irgendeine Vorstellung von dem Gegenstand, über den Du redest. (Gilt übrigens nicht nur fürs Lehramt, sondern auch z. B. für die Promotion - es gibt einen Unterschied zwischen dem, was Du als Student siehst (und am Kaffeetisch aufschnappst), und dem, was ist.)

Übrigens prognostiziere ich Dir, dass Du als Lehrer Dir selbst rascher wiederbegegnen wirst, als Dir lieb ist. Dass Leute - Eltern, Regierungsbeamte... - Dich belehren werden, die einfach nicht wissen, wovon sie reden, gehört zu den unangenehmen Seiten des Berufs. Fragt man sich, wie das möglich ist, ist die Antwort einfach: Dieselben Defizite, die die Leute zur Sicherheit ihrer (Fehl)urteile befähigen, führen dazu, dass die Leute die Grundlosigkeit der eigenen Äußerungen nicht bemerken.

- "Sei fachlich exzellent" - konzentrier Dich doch mal auf Dein (hochkomplexes) Studium und hör auf, in endlosen Beiträgen hier herumzudilettieren. Und verfalle nicht dem Fehlschluss, dass Du eine Generalkompetenz für alle Lebensprobleme hast, weil Du etwas Schwieriges studierst.

- "Bringe Leistung in dem, was Du tust" - Leistung als Lehrer kann nicht bedeuten, schon vor dem Berufseinstieg nur EIN Ziel zu haben, nämlich ein möglichst bequemes Berufsleben. Aber dann wiederum ist dieses Verhalten ja charakteristisch für selbsternannte Mitglieder von "Eliten": Man fordert viel (von anderen) und ist zugleich ehrlich genug früh zu zeigen, dass man zu eigener Anstrengung nicht bereit ist.

- "Tu das, was ökonomisch für Dich am gewinnbringendsten ist" - hier kann man Dir nur raten, das zu tun, wofür Du in Deinen eigenen Beiträgen immer fleißig Argumente sammelst: Die Studienrichtung zu wechseln. Das Klagen über die schlechten Bedingungen ist sonst eben nur Selbstmitleid.

Damit Du Dich selbst in Deinen - allerdings ja nur phantasierten, keinem realen Handeln entsprechenden - Vorstellungen verorten kannst, hier schon mal ein Link zur Potsdamer Lehrerstudie:

http://www.lbz.uni-koeln.de/download/vortrag_ws_06_07.pdf

Du wirst Dich unschwer dem Verhaltensmuster "S" (für "Schonung") zuordnen können.

Zitat

Hier charakterisiert die Schonung das Verhältnis gegenüber der Arbeit (als ein möglicher Hinweis auf ungenügende Herausforderungen und/oder berufliche Unzufriedenheit). Charakteristisch ist geringes Engagement bei wenig Auffälligkeiten in den übrigen Bereichen. Zwar zeigt dieses Muster in der Regel kein gesundheitliches Risiko an, doch im Lehrerberuf dürfte es (mehr als in manch anderen Berufen) ein ernstes Hindernis für erfolgreiche Arbeit sein, kommt es hier doch verstärkt auf eigenaktives und engagiertes Handeln an.

Alles anzeigen

In neudeutscher Wirtschaftssprache gesagt, hast Du eine Zukunft als Klischee-Beamter vor Dir: Als gesunder "Minderleister".

Beitrag von „Powerflower“ vom 27. November 2011 16:39

Lehrer sollten in der Lage sein, mit stühlewerfenden und kaugummi-in-die-Haare-pappenden Schülern fertig zu werden. Sind sie dazu nicht in der Lage, haben sie ihren Beruf verfehlt. Diese Beispiele gehören wirklich zu den ganz harmlosen Dingen, die Schüler sich einfallen lassen, zumindest an Förder- und Brennpunktschulen. Grenzen sehe ich vielmehr dann, wenn ernsthaft Gewalt gegen andere ausgeübt wird oder der Unterricht unzumutbar zum wiederholten Male gestört wird.

Das Psychiatrieispiel hinkt. Hier handelt es sich um erwachsene Menschen, die sich für eine Therapie entschieden haben. Schüler haben aber grundsätzlich erst mal ein Recht auf Bildung. Differenzieren musste ich ganz viel, das wollte die Seminarleitung sehen. 😬

Beitrag von „Walter Sobchak“ vom 27. November 2011 17:43

Recht auf Bildung - schön und gut!

Hierzu zwei Fragen:

Ich frage mich, was passiert, wenn das Recht auf Bildung eines Einzelnen, mit dem Recht auf Bildung von Vielen, kollidiert.

Weiterhin frage ich mich, was passierte, wenn die Eltern, welche zur Gruppe der Vielen (aus Frage 1) gehören, das Recht auf Bildung gegenüber dem Einen einklagten, weil sie dieses Recht eben durch den Einen gefährdet, bzw. als nicht wahrnehmbar ansehen?

Rechtliches Dilemma?

Beitrag von „Ruhe“ vom 27. November 2011 17:57

Genau das frage ich mich (nach längerem Mitlesen hier) auch.

Beitrag von „neleabels“ vom 27. November 2011 18:07

Zitat von Walter Sobchak

Ich frage mich, was passiert, wenn das Recht auf Bildung eines Einzelnen, mit dem Recht auf Bildung von Vielen, kollidiert.

Hast du ein konkretes Beispiel, wie das aussehen könnte?

Zitat

Weiterhin frage ich mich, was passierte, wenn die Eltern, welche zur Gruppe der Vielen (aus Frage 1) gehören, das Recht auf Bildung gegenüber dem Einen einklagten, weil sie dieses Recht eben durch den Einen gefährdet, bzw. als nicht wahrnehmbar ansehen?

Das ist dagegen sehr einfach zu beantworten - der Rechtsanspruch des Einzelnen wird nicht dadurch berührt, dass Dritte ihren eigenen Rechtsanspruch gefährdet sehen. Wäre ja auch sehr gefährlich für den Rechtsstaat, wenn so eine Argumentation möglich wäre!

nele

Beitrag von „Elternschreck“ vom 27. November 2011 18:57

Zitat Powerflower :

Zitat

Lehrer sollten in der Lage sein, mit stühlewerfenden und kaugummi-in-die-Haare-pappenden Schülern fertig zu werden. Sind sie dazu nicht in der Lage, haben sie ihren Beruf verfehlt. Diese Beispiele gehören wirklich zu den ganz harmlosen Dingen, die Schüler sich einfallen lassen, zumindest an Förder- und Brennpunktschulen. Grenzen sehe ich vielmehr dann, wenn ernsthaft Gewalt gegen andere ausgeübt wird oder der Unterricht unzumutbar zum wiederholten Male gestört wird.

Alles anzeigen

Du bagatellisierst, geehrte Powerflower, wie so viele Kolleginnen/Kollegen aus der Kuschel-[Pädagogik](#)-Fraktion. **Stühlewerfen** und **Kaugummi in die Haare pappen** ist (!) Gewalt. Ich bin darüber sehr betroffen, dass Du das als Lehrerin herunterspielst.

Also : Disziplin, gutes Benehmen und respektvoller Umgang in der Schule dürfen nicht verhandel- und interpretierbar sein !

Zitat neleabels :

Zitat

Das ist dagegen sehr einfach zu beantworten - der Rechtsanspruch des Einzelnen wird nicht dadurch berührt, dass Dritte ihren eigenen Rechtsanspruch gefährdet sehen. Wäre ja auch sehr gefährlich für den Rechtsstaat, wenn so eine Argumentation möglich wäre!

Nee, so nicht ! So einfach kannst Du das Problem zugunsten des Störers nicht vom Tisch wischen ! Sicher hat der Einzelne einen Rechtsanspruch auf Bildung, so lange er sein Recht auf Bildung (!) wahrnimmt. Wirft er beispielsweise im Unterricht mit Stühlen um sich, nimmt er ja nicht sein Recht auf Bildung wahr sondern hindert die Mehrheit daran, ihr (!) Recht auf Bildung wahrzunehmen.

Ich denke eine Klage vor Gericht seitens der Bildungswilligen und Geschädigten könnte evt. vor Gericht durchaus Erfolg haben, wenn die Schule keine wirksamen Sanktionen verhängt.

Mich würde es interessieren, ob es solche Klagen schon gegeben hat. 😎

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 27. November 2011 19:01

[Zitat von Elternschreck](#)

Zitat Powerflower :

Du bagatellisierst, geehrte Powerflower, wie so viele Kolleginnen/Kollegen aus der Kuschel-Pädagogik-Fraktion. **Stühlewerfen** und **Kaugummi in die Haare pappen** ist (!) Gewalt. Ich bin darüber sehr betroffen, dass Du das als Lehrerin herunterspielst.

Also : Disziplin, gutes Benehmen und respektvoller Umgang in der Schule ist nicht verhandel- und interpretierbar ! 😎

Hier muss ich Elternschreck Recht geben. Es kann m.E. auch eigentlich nicht sein, dass ein Schüler, der nicht ernsthaft unter einem 'wirklichen' Problem leidet, sondern einfach unerzogen u.ä. ist, 80 Prozent der Aufmerksamkeit des Lehrers bekommt und der Rest kann sich mit den verbliebenen 20 begnügen.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 27. November 2011 19:25

Geehrter Aktenklammer, die Begriffe *frech* und *unerzogen* darfst Du heutzutage eigentlich nicht benutzen ! Das wäre politisch, pardon, *pädagogisch* nicht korrekt. Die musst Du durch **starke** oder **individuelle Persönlichkeit** ersetzen. 😊

Beitrag von „Meike.“ vom 27. November 2011 19:26

Zitat

Ansonsten schlage ich vor, dass Du einfach Deine nun in vielen Beiträgen ausgebreiteten gedanklichen Prinzipien und Dein reales Verhalten in Einklang bringst:

- "Kenne Deinen Platz": Hör auf, Leute, die schon lange praktisch tätig sind, über die Praxis belehren zu wollen. An dem Tag, an dem Du selbst voll ausgebildet bist und die volle Verantwortung trägst, kannst Du alles anders machen, aber nicht schon vorher, ins Blaue hinein, ganz erkennbar ohne irgendeine Vorstellung von dem Gegenstand, über den Du redest. (Gilt übrigens nicht nur fürs Lehramt, sondern auch z. B. für die Promotion - es gibt einen Unterschied zwischen dem, was Du als Student siehst (und am Kaffeetisch aufschnappst), und dem, was ist.)

Übrigens prognostiziere ich Dir, dass Du als Lehrer Dir selbst rascher wiederbegegnen wirst, als Dir lieb ist. Dass Leute - Eltern, Regierungsbeamte... - Dich belehren werden, die einfach nicht wissen, wovon sie reden, gehört zu den unangenehmen Seiten des Berufs. Fragt man sich, wie das möglich ist, ist die Antwort einfach: Dieselben Defizite, die die Leute zur Sicherheit ihrer (Fehl)urteile befähigen, führen dazu, dass die Leute die Grundlosigkeit der eigenen Äußerungen nicht bemerken.

- "Sei fachlich exzellent" - konzentrier Dich doch mal auf Dein (hochkomplexes) Studium und hör auf, in endlosen Beiträgen hier herumzudilettieren. Und verfalle nicht dem Fehlschluss, dass Du eine Generalkompetenz für alle Lebensprobleme hast, weil Du etwas Schwieriges studierst.

- "Bringe Leistung in dem, was Du tust" - Leistung als Lehrer kann nicht bedeuten, schon vor dem Berufseinstieg nur EIN Ziel zu haben, nämlich ein möglichst bequemes Berufsleben. Aber dann wiederum ist dieses Verhalten ja charakteristisch für selbsternannte Mitglieder von "Eliten": Man fordert viel (von anderen) und ist zugleich

ehrlich genug früh zu zeigen, dass man zu eigener Anstrengung nicht bereit ist.

- "Tu das, was ökonomisch für Dich am gewinnbringendsten ist" - hier kann man Dir nur raten, das zu tun, wofür Du in Deinen eigenen Beiträgen immer fleißig Argumente sammelst: Die Studienrichtung zu wechseln. Das Klagen über die schlechten Bedingungen ist sonst eben nur Selbstmitleid.

Alles anzeigen



Danke für diesen Beitrag!!

Aktenklammer, das würde niemand bestreiten, kann aber gleichzeitig auch nicht heißen, dass man die Probleme machenden Kinder einfach aussiebt - zumal sie dann garantiert lebenslang Probleme machen und zwar umso größere je größer sie selbst werden. Was es allerdings in der Tat nicht geben wird, ist eine Lösung zum Nulltarif.

Aufgabe des Lehrers ist, sich nach vorhandenen Lösungen umzusehen, diese einzufordern und zu suchen, und kein Kind einfach aufzugeben, weil es nicht ins Raster passt.

Beitrag von „Susannea“ vom 27. November 2011 19:29

[Zitat von Elternschreck](#)

Zitat Powerflower :

Zitat Lehrer sollten in der Lage sein, mit stühlewerfenden und kaugummi-in-die-Haare-pappenden Schülern fertig zu werden. Sind sie dazu nicht in der Lage, haben sie ihren Beruf verfehlt. Diese Beispiele gehören wirklich zu den ganz harmlosen Dingen, die Schüler sich einfallen lassen, zumindest an Förder- und Brennpunktschulen. Grenzen sehe ich vielmehr dann, wenn ernsthaft Gewalt gegen andere ausgeübt wird oder der Unterricht unzumutbar zum wiederholten Male gestört wird.

Du bagatellisierst, geehrte Powerflower, wie so viele Kolleginnen/Kollegen aus der Kuschel-[Pädagogik](#)-Fraktion. Stühlewerfen und Kaugummi in die Haare pappen ist (!) Gewalt. Ich bin darüber sehr betroffen, dass Du das als Lehrerin herunterspielst.

Also : Disziplin, gutes Benehmen und respektvoller Umgang in der Schule dürfen nicht verhandel- und interpretierbar sein !

Alles anzeigen

Klar ist es eine Form von Gewalt, aber eine recht harmlose für die Mitschüler, da gibts viel schlimmere. Das sind einfach wirklich Bagatellen in einigen Schulen.

In einem Praktikum fand ich das hart, fand das ging gar nicht, für den Schulleiter war das auch ein totales Desaster, so etwas gabs bisher an der Schule nicht, es war eine "bessere" Gegend. In meiner Vertretungszeit waren das wirklich Bagatellen, da waren dann eher Dinge, wie Schüler die bis zum Koma gewürgt werden schlimm und selbst diesen Schüler ist man nicht los geworden!

Nicht das die Schulleitung dies nicht versucht hätte, aber Berlin hat da klare Vorgaben, was vor einem Schulausschluss kommen muss und das dies eine Suspendierung nach sich zog, ist ja wohl klar, aber mehr gibt in dem Moment das Schulgesetz hier einfach nicht her!

Beitrag von „Elternschreck“ vom 27. November 2011 19:49

Ich würde an solchen Schulen nicht unterrichten ! 😎

Beitrag von „Susannea“ vom 27. November 2011 19:55

[Zitat von Elternschreck](#)

Ich würde an solchen Schulen nicht unterrichten ! 😎

Schade, wenn man sich für so etwas zu schade ist!

Warum nicht, meinst du, da sind nicht auch andere Schüler? Was ist, wenn jeder so denkt? Mal davon abgesehen, dass man sich das ja gar nicht immer aussuchen kann!

Beitrag von „neleabels“ vom 27. November 2011 19:55

[Zitat von Elternschreck](#)

Ich würde an solchen Schulen nicht unterrichten ! 😎

Na, das ist natürlich einfach. Was würdest du tun, wenn du an eine solche Schule versetzt würdest und die nächsten fünf Jahre nicht wegstiehst? Die Arme kreuzend im Schmollwinkel sitzen? Oder würde dann doch irgendwann so etwas wie ein professionelles Selbstverständnis die narzisstische Selbstgefälligkeit zu überlagern beginnen?

Nele

Beitrag von „Powerflower“ vom 27. November 2011 20:46

Zitat von Meike.

Aktenklammer, das würde niemand bestreiten, kann aber gleichzeitig auch nicht heißen, dass man die Probleme machenden Kinder einfach aussiebt - zumal sie dann garantiert lebenslang Probleme machen und zwar umso größere je größer sie selbst werden. Was es allerdings in der Tat nicht geben wird, ist eine Lösung zum Nulltarif. Aufgabe des Lehrers ist, sich nach vorhandenen Lösungen umzusehen, diese einzufordern und zu suchen, und kein Kind einfach aufzugeben, weil es nicht ins Raster passt.

Das war es, was ich meinte.

Ich habe bei "Gewalt" die enge Definition gemeint, die sich auf körperliche Schmerzen bezieht (es sei, der Stuhl wird willentlich *auf* jemand anderen geworfen, aber davon ging ich oben nicht aus). Natürlich sind die genannten Beispiele auch eine Form von Gewalt, aber die sind an den Schulen in meinem sonderpädagogischen Bereich nicht ungewöhnlich und gehören zu den harmloseren Varianten. Als Lehrer meiner Schulart musst du damit jedenfalls umgehen können. So langsam wird mir klar, warum ich im Referendariat gescheitert bin, wenn so viele hier diese beiden Beispiele als so dramatisch betrachten...

Beitrag von „Silicium“ vom 27. November 2011 21:20

Zitat von Powerflower

Ich habe bei "Gewalt" die enge Definition gemeint, die sich auf körperliche Schmerzen bezieht (es sei, der Stuhl wird willentlich auf jemand anderen geworfen, aber davon ging ich oben nicht aus). Natürlich sind die genannten Beispiele auch eine Form von Gewalt, aber die sind an den Schulen in meinem sonderpädagogischen Bereich nicht ungewöhnlich und gehören zu den harmloseren Varianten. Als Lehrer meiner Schulart musst du damit jedenfalls umgehen können. So langsam wird mir klar, warum ich im Referendariat gescheitert bin, wenn so viele hier diese beiden Beispiele als so dramatisch betrachten...

Also Stühle zu werfen (Schuleigentum!) oder einem Mitschüler einen Kaugummi ins Haar zu kneten (Körperverletzung!) sind für mich sehr krasse Formen von Fehlverhalten. Dass dies als "normal" oder "noch harmlos" bagatellisiert wird finde ich bezeichnend. Vielleicht liegt es echt an den unterschiedlichen Schularten, aber am Gymnasium sollte dieses Verhalten einen massiven Verstoß darstellen. Da werde ich mit aller Macht zusehen, dass dieses Verhalten bei mir im Unterricht keinen Platz hat. Wenn so etwas erstmal "normal" ist öffnet das imho Tür und Tor für weitere Respektlosigkeiten.

(Meine Meinung als weltfremder, unerfahrener Student).

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 27. November 2011 21:29

[Zitat von Silicium](#)

(Meine Meinung als weltfremder, unerfahrener Student).

Das wäre doch mal eine schöne Idee für eine Signatur. So werden viele Irritationen gleich aufgeklärt.

Beitrag von „katta“ vom 27. November 2011 22:02

Ich finde das Einschließen auf Silicium schon teilweise etwas übertrieben, denn er hat schon ein wichtiges Problem angesprochen, das zumindest ich immer wieder sehe: Wie gehe ich mit einzelnen störenden Schülern um, wie mit der ganzen Klasse? Ich habe in nun etwa zwei Jahren Vollzeitstelle und mit erster Klassenleitung festgestellt, wie frustrierend das mitunter ist, das

80% meiner Energie, wenn nicht mehr, für die Störer draufgeht und der Rest, insbesondere die sehr ruhigen, stillen Schüler und Schülerinnen dabei untergehen, was ich einfach nicht fair finde. Natürlich freue ich mich dann, wenn ich einen kleinen Erfolg bei den Störern erreiche, wenn ich es hoffentlich schaffe, ihnen auch etwas für das Leben beizubringen (teilweise übrigens tatsächlich ganz banal das jedes Verhalten nun mal eine Konsequenz hat). Und natürlich möchte ich auch diesen Kindern helfen, denn es sind in meinem Fall Kinder, die noch nicht in der Lage sind, ihr Verhalten dementsprechend zu reflektieren und ohne jede Hilfe ihr Verhalten zu ändern. Wie schwierig eine Verhaltensänderung ist, sollte eigentlich jedem Erwachsenen klar sein, die meisten haben/tu. Doch irgendwas, von dem sie wissen, dass es eigentlich schädlich/dumm ist, das zu ändern ist aber sehr schwierig - und wir haben das Reflektionsvermögen im Gegensatz zu einem 11jährigen, dessen Eltern sich ständig streiten, der keinerlei Sicherheit zu Hause erhält und gar nicht weiß, wie er mit seinem Frust und seiner Angst umgehen soll. Andererseits heißt dieses Wissen um die Umstände und dem Wunsch, ihm/ihr da rauszuhelfen natürlich nicht, dass dieses Kind sich alles erlauben kann. Gerade in so Situationen sind Konsequenzen und vor allem Klarheit wichtig.

Nur, was ist mit den 20 bis 30 anderen Kindern in der Klasse, die aus den unterschiedlichsten Gründen ebenfalls meine Aufmerksamkeit brauchen oder möchten? Wie halte ich die Balance, so dass die lernwilligen, fleißigen, "braven" Kinder nicht immer unter den anderen leiden, denn das tun sie durchaus? Das finde ich unsagbar schwierig. Und ich bin immer noch auf der Suche nach Lösungen.

Teilweise versuche ich das durch Wochenplanarbeit (ok, Pseudo-Wochenplan), da können dann die Interessierten mal relativ ungestört arbeiten und Lernen ohne ständig aufgehalten zu werden.

Aber zufrieden bin ich damit nicht.

Bin mal gespannt, ob ich nach 35 bis 40 Jahren in dem Job da eine für mich zufriedenstellende Lösung gefunden haben werde.

Denn die Störer einfach nur Auflaufen zu lassen, ohne ihnen Hilfe anzubieten (wobei Silicium ja gesagt hat, dass er das tun würde), widerspricht auch meinem Selbstverständnis als [Pädagoge](#) (und eben nicht nur als Lehrer).

Aber schwierig ist das...

Nachtrag: Ich entschuldige mich für die Tippfehler, tippen am touchpad ist nicht immer so einfach...

Beitrag von „Herr Rau“ vom 27. November 2011 22:11

Uhm, jetzt mal eine kleine Pause in den ad hominem, zu denen sich Silicium immerhin nicht herablässt. Für ein Gymnasium in Bayern - nur dazu kann ich etwa sagen - hat er völlig recht und Elternschreck auch. Stühle werfen, hallo?

"Aufgabe des Lehrers ist, sich nach vorhandenen Lösungen umzusehen, diese einzufordern und zu suchen, und kein Kind einfach aufzugeben, weil es nicht ins Raster passt."

Nein. Es ist nicht Aufgabe des Gymnasiums, Schüler mit aller Gewalt am Gymnasium zu halten. Siehe Lehrplan und Gymnasiale Schulordnung. Richtig ist, dass Verhalten so gut wie nicht dazu führen kann, dass man das Gymnasium verlassen muss, sondern nur Leistung. Wer Stühle wirft, ist tendenziell aber auch nicht gut.

Das mag ein Argument sein gegen das mehrgliedrige Schulsystem. Das Gymnasium leistet sich den Luxus, Schüler an andere Schularten zu übergeben, wenn die Schüler schlechte Leistungen bringen - statt zu versuchen, alle irgend mögliche Leistung aus ihnen mit allen Mitteln herauszuholen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 27. November 2011 22:27

Zitat

Ich finde das Einschießen auf Silicium schon teilweise etwas übertrieben, denn er hat schon ein wichtiges Problem angesprochen

Das Problem ist nur, dass er es nicht nur angesprochen hat. Das hätte auch niemand kritisiert. Er hat aber auch seine Lösung präsentiert: die Schüler interessieren nicht, man muss sich nicht um sie kümmern, ihnen nicht "helfen". Und das ist leider falsch und sehr weltfremd. Daher die massive Kritik.

Wobei ich Lehrerschrecks Lösung "ich würde an so einer Schule nicht Unterricht" auch nicht übel finde. *seufz*

kleiner gruener Frosch

Beitrag von „Powerflower“ vom 27. November 2011 22:41

Interessant, was aus diesem Zitat

Zitat von Silicium

Ich würde eben nur versuchen, dass die möglichst wenig Macht über meinen Unterricht bekommen und möglichst wenig diejenigen stören, die wirklich etwas lernen wollen. Deren Recht ist viel wichtiger, denn diese Leute werden später eventuell promovierte Physiker / Chemiker oder Mediziner, nicht die Chaoten, denen bringt viel Aufmerksamkeit nur Bestätigung ihres Verhaltens. Kurz an der Leine halten, wenig Raum geben, bloss nicht in den Mittelpunkt stellen diese Leute!

geworden ist.

Ich sehe auch, dass hier verschiedene Leute aus verschiedenen Perspektiven argumentieren und unter ein- und demselben Sachverhalt was anderes verstehen.

Der eigentliche Ausgangspunkt der Auseinandersetzung ist hier aber, dass ein Student aus der Lehrerperspektive, über die er noch gar nicht verfügt, Tipps und Empfehlungen gibt. Bei Referendaren, die ernsthafte Probleme, kommt das nicht gut an, wenn jemand mit einem deutlich geringeren Kompetenzenstand praxisbezogene Tipps gibt und dabei den Eindruck erweckt, als wären diese von ihm erfolgreich umgesetzt worden. Damit habe **ich** ein ernsthaftes Problem. Wenn ich hier Rat suche, gehe ich davon aus, dass der, der mir praxisbezogene Empfehlungen gibt, diese selbst erfolgreich angewandt hat.

Vielleicht sehen erfolgreiche Referendare und fertige Lehrer das gelassener. Aber ich nicht, die damals mächtig gekämpft und verzweifelt Hilfe gesucht hat. Traian offensichtlich auch nicht. "Wir sprechen uns 14 Tage vor deinem Examen nochmal" ist schon eine deutliche Aussage.

Beitrag von „unter uns“ vom 27. November 2011 22:42

Zitat

Für ein Gymnasium in Bayern - nur dazu kann ich etwa sagen - hat er völlig recht und Elternschreck auch. Stühle werfen, hallo?

Ich halte Stühlewerfen an einem Gymnasium auch nicht für normal und würde es nicht akzeptieren. Das geht jedoch am Grundproblem vorbei, das Du selbst benennst:

Zitat

Richtig ist, dass Verhalten so gut wie nicht dazu führen kann, dass man das Gymnasium verlassen muss, sondern nur Leistung.

Der Umweg über den Kurzschluss "problematisches Verhalten"="schlechte Leistung" nützt nichts, weil dieser Kurzschluss eben sehr oft NICHT stimmt, wenn man nur eine Eskalationsstufe abzieht und die Schüler schlau genug sind, auf die direkte körperliche Gefährdung von anderen im Unterricht zu verzichten. Auch am Gymnasium (wenn auch vielleicht nicht am bayrischen) ist es imho oft längst pädagogische Aufgabe mit schwierigen Schülern (und schwierigen Klassen) umzugehen. Die Konstruktion von Phantasiewelten, in denen man Schüler leichthin entsorgt, ausschließt, der Schule verweist, im Unterricht ignoriert usw. wird m. E. der Situation nicht gerecht, zumindest nicht in der Sekundarstufe I.

Zitat

Wie gehe ich mit einzelnen störenden Schülern um, wie mit der ganzen Klasse? Ich habe in nun etwa zwei Jahren Vollzeitstelle und mit erster Klassenleitung festgestellt, wie frustrierend das mitunter ist, das 80% meiner Energie, wenn nicht mehr, für die Störer draufgeht und der Rest, insbesondere die sehr ruhigen, stillen Schüler und Schülerinnen dabei untergehen, was ich einfach nicht fair finde.

Quod erat demonstrandum.

Wir haben gut erzogene Schüler, aber auch bei uns wird ein erheblicher Anteil pädagogischen Bemühens dafür verwendet, Lösungswege für jene Schüler zu suchen, die eigentlich kaum beschulbar sind und trotzdem (!) den Leistungsanforderungen genügen. Das Schulrecht mag hier - das ist jedenfalls meine persönliche Meinung, siehe oben - seinen Teil zum Problem beitragen, aber mit Welterklärungsgeesten a la: wer mich stört, den unterrichte ich nicht, meine Wahrheit liegt auf dem Tennisplatz, lässt sich dieses Problem eben nicht lösen.

Im Übrigen ist es natürlich auch Aufgabe des Gymnasiums, die Schüler halbwegs gerecht zu behandeln. Das heißt aber, dass ich versuche, der Intelligenz der Schüler gerecht zu werden, NICHT nur ihrem Verhalten - das macht die Arbeit aber oft schwierig, wenn beides auseinandergeht. Wird primär das Verhalten beurteilt, werden letztlich oft weniger die Kinder als ihre Eltern beurteilt - das mag menschlich sein, ist aber offiziell nicht vorgesehen.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 27. November 2011 23:22

Zitat Elternschreck :

Zitat

Ich würde an solchen Schulen nicht unterrichten ! 😎

Zitat Neleabels :

Zitat

Na, das ist natürlich einfach. Was würdest du tun, wenn du an eine solche Schule versetzt würdest und die nächsten fünf Jahre nicht wegstämst?

Geehrter Neleabels, da würde ich ganz klar nicht mitmachen und meine (wertvolle) Kraft als Lehrer und Mensch nicht mehr zur Verfügung stellen. Punktum ! Ich habe ganz klare Vorstellungen, was ich im Lehrerberuf will und auch nicht will, bzw. zu erdulden bereit bin. Die Grenze des Zumutbaren wäre für mich (!) da ganz klar überschritten.

Zitat

Oder würde dann doch irgendwann so etwas wie ein professionelles Selbstverständnis die narzistische Selbstgefälligkeit zu überlagern beginnen?

Wenn Du einen normalen gesunden Egoismus als "narzistische Selbstgefälligkeit" bezeichnen möchtest, bitte ! Ohne Helfersyndrom und Gesellschaftsverbesserungs-Impetus arbeite ich um zu leben wie jeder normale Mensch auch. Nicht mehr, nicht weniger. Und ich leiste dabei an meinem Platz eine gute Arbeit ! Einen anderen Platz wie derzeit wünsche ich auch nicht. 😎

Beitrag von „Silicium“ vom 27. November 2011 23:42

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Er hat aber auch seine Lösung präsentiert: die Schüler interessieren nicht, man muss sich nicht um sie kümmern, ihnen nicht "helfen". Und das ist leider falsch und sehr weltfremd.

Daher die massive Kritik.

Hmm, ich bin immer bereit jemandem etwas zu erklären oder Hilfestellung bei der Lösung chemischer oder physikalischer Probleme zu geben. Wenn einer allerdings im Moment einen Stuhl parabelförmig durch das Klassenzimmer wirft, demonstriert er zwar anschaulich physikalische Gesetze, beschäftigt sich aber nicht mit ihnen. Dabei kann ich ihm dann ja wohl auch irgendwie schlecht helfen. Helfen kann ich nur jemandem, der sich mit den Inhalten des Unterrichts (oder des vergangenen Unterrichts oder physikalischer Themen, die nicht im Lehrplan vorkommen) auseinander setzt.

Hmm, ob mich ein Schüler interessiert liegt vor allem daran, ob man sich sympathisch ist. Ich interessiere mich sicher nicht per se für jeden Schüler. Das heißt aber noch lang nicht, dass ich denen keine Chancen geben würde oder die schlechter bewerten würde oder so etwas.

Finde das mit dem "interessieren" ein wenig merkwürdig. Ich meine interessiert sich der Banker für jeden Kunden, den er in Finanzdingen berät, oder interessiert sich der Arzt für jeden seiner Patienten? In erster Linie wird man doch ein professionelles Verhältnis erwarten und Interesse an einer Person nur, wenn man sich länger kennt und einander sympathisch ist.

Ich meine klar, wenn ein Schüler einen Schicksalschlag hat, habe ich Mitgefühl, wenn ein Schüler einem sympathisch war und man trifft den nach längerer Zeit wieder, dann interessiert es mich, was er nun so macht und wie es ihm geht. Wenn ich einen Schüler nie wahrgenommen habe, oder ein Schüler mir massiv unsympathisch war, dann ist mein Interesse an der Person eben auch beschränkt. Ist doch eigentlich ganz normal? Oder interessiert ihr Euch für jeden Eurer tausend Schüler beziehungsweise verlangt ihr von Euch selbst, dies zu tun?

Zitat von unter uns

Das heißt aber, dass ich versuche, der Intelligenz der Schüler gerecht zu werden, NICHT nur ihrem Verhalten - das macht die Arbeit aber oft schwierig, wenn beides auseinandergeht.

Habe bislang immer gedacht, ich müsse die Leistung unabhängig von der Intelligenz des Schülers bewerten. Ich dachte die Pädagogen hätten sich das so überlegt, dass der intelligente aber faule Schüler dieselbe Note bekommt, wie der fleissige aber weniger intelligente, wenn die erbrachte Leistung vergleichbar ist. Macht teilweise sogar auch Sinn, denn nicht bei jedem kann man das so schnell sehen, ob er nur faul ist und da noch viel Potential auszuschöpfen wäre, würde derjenige nur fleissig sein, oder ob derjenige schon am Limit (maximale Lernzeit voll ausgeschöpft) ist und da keine Steigerung mehr zu erwarten ist. Ganz abgesehen davon, dass man Fleiß ja auch als gleich wichtig wie Intelligenz sehen könnte. (Wobei Ersteres natürlich unter den richtigen Umständen leichter veränderbar ist als Zweiteres).

Oder hast Du Dich nur unglücklich ausgedrückt?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 28. November 2011 00:00

Zitat

Hilfestellung bei der Lösung chemischer oder physikalischer Probleme

Du weißt aber schon, dass man im Lehramtsstudium nicht nur Fachwissenschaften, sondern auch Pädagogik studiert, oder? Warum? Um Kindern auch bei nichtfachlichen Problemen helfen zu können.

Man sollte sich zumindest soweit für sie interessieren, dass man sie nicht als BlackBox ansieht. du musst nicht nach Hause gehen und Sozialarbeiter bei ihm spielen. Aber die Einstellung, die du durchblicken lässt, ist das andere Extrem und auch nicht besser.

Wenn Kinder mit Stühlen werfen ist ein "vom Unterricht ausschließen" eine einfache und elegante Lösung. aber keine Lösung, die dem Schüler und dir im Endeffekt weiterhilft. Es wirkt eher so wie ein kindliches "ich schließe die Augen und dann ist der böse Hund nicht mehr da". Wobei die Denke von dir und elternschreck da sehr ähnlich sind. auch er ignoriert lieber, dass es Schüler gibt, bei denen man auch pädagogisch arbeiten muss.

kleiner grüner Frosch

Nachtrag: wobei die Weigerung von elternschreck, an eine Schule mit schwierigen Kindern zu gehen, verbunden mit seinen Aussagen zur Disziplin bei ihm ein wenig so wirken, als ob jemand erklärt, das er schwimmen kann, aber verschweigt, dass das Wasser nur einen halben Meter tief ist. 😊

Beitrag von „remo“ vom 28. November 2011 06:26

Zitat von Powerflower

Wenn ich hier Rat suche, gehe ich davon aus, dass der, der mir praxisbezogene Empfehlungen gibt, diese selbst erfolgreich angewandt hat.

Würde ich auch so erwarten. Und ich denke auch, viele hier geben sich wirklich Mühe und wissen aus eigener Erfahrung, dass man nicht nur im Referendariat immer wieder vor Situationen steht, in denen man sich gerne mal Rat holt und sich austauscht.

Eigentlich ist so eine Plattform hier doch super geeignet für diese Zwecke.

Was mich hier extrem nervt, ist die Tatsache, dass sobald zwei bestimmte Schreiber in einem Thread auftauchen, es nur noch um diese beiden geht. Sie ziehen die Diskussion an sich und werfen mit dumpfen Stammtisch-Extremen um sich, auf die dann alle reagieren - und das Problem des Threaderöffners ist fast schon unwichtig, weils dann wieder um scheinbar "Grundsätzliches" geht.

Ein Schelm, wer Böses dabei denkt? Ich denke nämlich, dass beide (Ich nenne sie jetzt mal E. und S.) nur eins im Sinn haben mit ihren ständig sich wiederholenden Plattitüden, die durch die Wiederholung nicht wahrer und sinnvoller werden: Hier Unruhe stiften. Die freuen sich einen Ast, wenn alle drauf anspringen. Und wirklich gebracht haben diese ganzen "Diskussionen" ja nie etwas.

Schade für die Funktion dieses Forums.

Beitrag von „Nuffi“ vom 28. November 2011 07:12

Zitat von remo

Würde ich auch so erwarten. Und ich denke auch, viele hier geben sich wirklich Mühe und wissen aus eigener Erfahrung, dass man nicht nur im Referendariat immer wieder vor Situationen steht, in denen man sich gerne mal Rat holt und sich austauscht.

Eigentlich ist so eine Plattform hier doch super geeignet für diese Zwecke.

Was mich hier extrem nervt, ist die Tatsache, dass sobald zwei bestimmte Schreiber in einem Thread auftauchen, es nur noch um diese beiden geht. Sie ziehen die Diskussion an sich und werfen mit dumpfen Stammtisch-Extremen um sich, auf die dann alle reagieren - und das Problem des Threaderöffners ist fast schon unwichtig, weils dann wieder um scheinbar "Grundsätzliches" geht.

Ein Schelm, wer Böses dabei denkt? Ich denke nämlich, dass beide (Ich nenne sie jetzt mal E. und S.) nur eins im Sinn haben mit ihren ständig sich wiederholenden Plattitüden, die durch die Wiederholung nicht wahrer und sinnvoller werden: Hier Unruhe stiften. Die freuen sich einen Ast, wenn alle drauf anspringen. Und wirklich gebracht haben diese ganzen "Diskussionen" ja nie etwas.

Schade für die Funktion dieses Forums.

Diese Kritik häuft sich auffällig und ich finde, das wäre ein Grund mehr für das

Moderatorenteam, jetzt endlich Konsequenzen zu ergreifen!

Irgendwann reicht es und das Argument "er sagt ja nur meine Meinung" greift hier auch nicht mehr! Nur Mut!

Ich befürchte, dass sonst viele sehr hilfsbereite und erfahrene Kollegen den Rückzug antreten, weil sie einfach keinen Bock mehr auf das ständige Unruhestiften haben, was ich sehr schade fände, denn als relativ junge Kollegin lese ich gerne mit und habe schon manchen Tipp erfolgreich umgesetzt.

Beitrag von „unter uns“ vom 28. November 2011 08:10

Zitat

Habe bislang immer gedacht, ich müsse die Leistung unabhängig von der Intelligenz des Schülers bewerten.

Ist richtig. Aber offenbar nicht das, worum es ging. Der Intelligenz eines Schülers gerecht werden bedeutet: Ihm im Unterricht auch (!) bei problematischem Verhalten Möglichkeiten geben, eine seiner Intelligenz adäquate Leistung zu zeigen. Das wiederum bedeutet: Eigenheiten eines Schüler zu berücksichtigen versuchen. Gilt nicht nur für störende Schüler, sondern auch z. B. für sehr stille.

Beitrag von „Meike.“ vom 28. November 2011 13:00

[Zitat von unter uns](#)

Ich halte Stühlewerfen an einem Gymnasium auch nicht für normal und würde es nicht akzeptieren. Das geht jedoch am Grundproblem vorbei, das Du selbst benennst:

Der Umweg über den Kurzschluss "problematisches Verhalten"="schlechte Leistung" nützt nichts, weil dieser Kurzschluss eben sehr oft NICHT stimmt, wenn man nur eine Eskalationsstufe abzieht und die Schüler schlau genug sind, auf die direkte körperliche Gefährdung von anderen im Unterricht zu verzichten. Auch am Gymnasium (wenn auch vielleicht nicht am bayrischen) ist es imho oft längst pädagogische Aufgabe mit

schwierigen Schülern (und schwierigen Klassen) umzugehen. Die Konstruktion von Phantasiewelten, in denen man Schüler leichthin entsorgt, ausschließt, der Schule verweist, im Unterricht ignoriert usw. wird m. E. der Situation nicht gerecht, zumindest nicht in der Sekundarstufe I.

Quod erat demonstrandum.

Wir haben gut erzogene Schüler, aber auch bei uns wird ein erheblicher Anteil pädagogischen Bemühens dafür verwendet, Lösungswege für jene Schüler zu suchen, die eigentlich kaum beschulbar sind und trotzdem (!) den Leistungsanforderungen genügen. Das Schulrecht mag hier - das ist jedenfalls meine persönliche Meinung, siehe oben - seinen Teil zum Problem beitragen, aber mit Welterklärungsgesten a la: wer mich stört, den unterrichte ich nicht, meine Wahrheit liegt auf dem Tennisplatz, lässt sich dieses Problem eben nicht lösen.

Im Übrigen ist es natürlich auch Aufgabe des Gymnasiums, die Schüler halbwegs gerecht zu behandeln. Das heißt aber, dass ich versuche, der Intelligenz der Schüler gerecht zu werden, NICHT nur ihrem Verhalten - das macht die Arbeit aber oft schwierig, wenn beides auseinandergeht. Wird primär das Verhalten beurteilt, werden letztlich oft weniger die Kinder als ihre Eltern beurteilt - das mag menschlich sein, ist aber offiziell nicht vorgesehen.

Dem habe ich wenig hinzuzufügen. Es ist außerdem nicht meine Erfahrung, dass die meisten der Kinder, die das Gymnasium nicht "schaffen", das aufgrund mangelnder Intelligenz nicht hinbekommen. Vielmehr liegt es oft daran, dass sie unter ungünstigen Bedingungen keine Unterstützung bekommen. Und viel zu oft und vor allem viel zu schnell höre ich noch meinen "Lieblings"spruch: "Der hat hier nix verloren". Meist ohne das Kind wirklich zu kennen (i.e. nur aus einem Fach - und in einem Alter wo die Entwicklungspotentiale noch riesig sind).

Ja, ich habe damit ein Problem.

Und auch damit, dass Kollegen - nicht alle, nochmal die meisten, aber doch genug - sehr fix beim Weiterleiten des Kindes an andere Schulformen sind - ich bin außerdem der Überzeugung, dass viele dieser Kinder den gymnasialen Stoff - mit etwas mehr Unterstützung und Hilfe, in Extremfällen mit Therapie, mit Förderung, mit besserer Familienzusammenarbeit, mit externen Hilfen, manchmal einfach mit etwas mehr Gelduld - hatten sehr wohl schaffen können. Denen stehen dann x berufliche Möglichkeiten nicht offen. Weil wir das eben mal so schnell entscheiden zu können glaubten. Damit habe ich ein Riesenproblem. Und finde, das ist - verflucht nochmal - sehr wohl unsere Aufgabe!!

Beitrag von „Silicium“ vom 28. November 2011 13:33

Zitat von Meike.

Und viel zu oft und viioor allem viel zu schnell höre ich noch meinen "Lieblings"spruch: "Der hat hier nix verloren". Meist ohne das Kind wirklich zu kennen (i.e. nur aus einem Fach - und in einem Alter wio die Entwicklungspotentiale noch riesig sind).

Aus meiner eigenen Schulzeit kenne ich allerdings auch das andere Extrem. Wir hatten eine handvoll Leute im Jahrgang, die waren, mal vorsichtig ausgedrückt, nicht sonderlich intelligent und dazu auch nicht übermässig fleissig. Aus Mitgefühl, durch Beeinflussung durch die Eltern oder was auch immer es war (ich weiß es nicht) wurden diese Leute von den Lehrern regelrecht zum Abitur durchgeschleift. Da hat man selbst aus Schülerperspektive sich schon gedacht, dass die eigentlich fehl am Platz sind am Gymnasium.

Da wurde mit Hängen und Würgen und gutem Willen bei der Benotung (was andere, deutlich bessere 4er Schüler teilweise als sehr ungerecht empfanden, wenn der schwache Schüler auf einmal eine 4 Minus noch bekam als Gnadenbrot) doch noch das Abitur mögli

Zitat von Meike.

ich bin außerdem der Überzeugung, dass viele dieser Kinder den gymnasialen Stoff - mit etwas mehr Unterstützung und Hilfe, in Extremfällen mit Therapie, mit Förderung, mit besserer Familienzusammenarbeit, mit externen Hilfen, manchmal einfach mit etwas mehr Gelduld - hatten sehr wohl schaffen können

Ich bin auch komplett davon überzeugt, dass nahezu jeder das Abitur schaffen kann. Das liegt an der Durchschleifmentalität und dem geringen Niveau. Meiner Behauptung, dass die guten Hauptschüler von früher die schwachen Gymnasiasten von heute sind teilt zwar niemand, aber ich glaube da fest daran.

Es scheint ja heiliger Kodex zu sein das Gymnasium für möglichst große Heerscharen zugänglich zu machen und jede Form von Auswahl nach Leistung als menschenunwürdig zu verteufeln.

Wenn es eine Schulform gibt, wo man die besten Schüler zusammenscharen möchte um sie optimal zu fördern (Elite), dann ist es doch das Gymnasium? Muss man daraus ein Sammelbecken für nahezu jeden im Namen der Menschlichkeit machen? Das wird den Realschulen usw. auch nicht gerecht, denn dort sollten eigentlich auch noch gute Schüler landen! Am Gymnasium eben sehr gute! Wenn man denkt, welche Berufe die Realschüler damals gestellt haben.

Mich fragt eben nur, wenn das Abitur für so viele zugänglich ist (und wenn es keine verbindliche Empfehlungen für die Schulform seitens der Grundschulen mehr gibt, werden es noch viel mehr schwache Schüler sein, die aufs Gymnasium strömen), wieviel ist es denn noch wert? Entwertet das in der Konsequenz nicht auch den Realschulabschluss?

Mich fragt eben, ob es so sinnvoll ist, wenn jemand mit Ach und Krach und gutem Willen und

unzähligen Stunden Nachhilfe gerade eben so das Abitur schafft. Wir hatten ja über das Absinken des Niveaus bereits mal diskutiert.

Übrigens, nicht nur das Abitur ist massiv entwertet worden. (Was man übrigens daran sieht, für welche Berufe heutzutage ein Abitur zum Ausbildungsstart verlangt wird, was früher nicht der Fall war!)

Auch das Diplom ist massiv betroffen (vermutlich aus anderen Gründen). Heutzutage strömen promovierte Leute auf die Stellen, die früher noch von Leuten mit Diplom angestrebt werden! Das macht die Promotion in vielen Fächern immer mehr zur Pflicht.

Zitat von Meike.

Und finde, das ist - verflixt nochmal - sehr wohl unsere Aufgabe!!

Einen Schüler, der die Leistungen bringt und das Potential hat zum Abitur zu bringen ist unsere Aufgabe, vollkommen richtig.

Genauso ist es aber auch unsere Aufgabe ungeeignete Schüler einer anderen Schulform zuzuführen. Diese Aufgabe sehe ich allerdings auch nicht immer bei allen wahrgenommen. Da wird doch oft versucht jeden irgendwie zum Abitur zu führen mit der (meiner Meinung nach) Konsequenz, dass Niveau und Anspruch nivelliert werden.

Übrigens, noch einmal eine Beobachtung:

Ein 1,x Notenschnitt Realschüler würde imho relativ locker auch das Abitur zumindest bestehen. (So ging es einem Schulwechsler bei uns!) Es scheint also zwischen Realschule und Gymnasium keinen konsekutiven Übergang in Leistungsniveau, sondern eine große Zone der Überschneidung der Leistungen zu geben. Man hat sozusagen die Wahl ein mittelgutes Abitur oder einen sehr guten Realschulabschluss zu machen. Täuscht mein Eindruck?

Wie wäre es stattdessen, wenn die Niveaus so verteilt wären, dass ein 1er Realschüler im Gymnasium lediglich auf einen 4er Schnitt käme und das Abitur nur ganz knapp bestünde?

Beitrag von „mara77“ vom 28. November 2011 14:33

Zitat von Silicium

Wie wäre es stattdessen, wenn die Niveaus so verteilt wären, dass ein 1er Realschüler im Gymnasium lediglich auf einen 4er Schnitt käme und das Abitur nur ganz knapp

bestünde?

Und warum sollte das erstrebenswert sein? 😞

Grüße

Mara

Beitrag von „Nenenra“ vom 28. November 2011 14:47

Zitat von Silicium

Wie wäre es stattdessen, wenn die Niveaus so verteilt wären, dass ein 1er Realschüler im Gymnasium lediglich auf einen 4er Schnitt käme und das Abitur nur ganz knapp bestünde?

Ist diese Frage ernst gemeint? Dann hätte der Verlobte meiner Schwester, u.a. aufgrund seiner nennen wir es mal "späten Entwicklung", wahrscheinlich niemals ein Abitur gemacht, eine Uni von innen gesehen und würde heute kein Jura studieren. So eine Niveauverteilung, wie du sie so salopp nebenbei beschreibst, würde die Aufstiegsmöglichkeiten solcher Schüler unmöglich machen, die aufgrund ihrer Entwicklung "erst einmal" auf z.B. der Hauptschule landen, obwohl sie vielleicht nur 1-2 Jahre länger bräuchten, um an ein ähnliches Niveau heranzukommen wie die, die direkt auf das Gymnasium gehen konnten. Denn so eine Niveauverteilung impliziert doch auch gleichzeitig, dass das Niveau an einer Haupt- oder Realschule künstlich unten gehalten werden müsste, damit der beste Realschüler um Gottes Willen doch bitte nur ein schlechtes Abitur schafft. Willst du so einem Schüler etwa verweigern, durch künstlich niedrig gehaltenes Niveau, das Abitur machen zu können, nur weil er sich später entwickelt?

Beitrag von „Silicium“ vom 28. November 2011 15:03

Zitat von Silicium

Wie wäre es stattdessen, wenn die Niveaus so verteilt wären, dass ein 1er Realschüler im Gymnasium lediglich auf einen 4er Schnitt käme und das Abitur nur ganz knapp

bestünde?

Erstmal habe ich das als Frage gestellt und mit einem Fragezeichen gekennzeichnet. Mich würde selber interessieren, was das für Auswirkungen hätte.

Für mich ist diese massive Überschneidung eventuell ein Zeichen dafür, dass das gymnasiale Niveau nicht sonderlich über dem einer Realschule liegt.

Zitat von Nenenra

. Denn so eine Niveauverteilung impliziert doch auch gleichzeitig, dass das Niveau an einer Haupt- oder Realschule künstlich unten gehalten werden müsste, damit der beste Realschüler um Gottes Willen doch bitte nur ein schlechtes Abitur schafft. Willst du so einem Schüler etwa verweigern, durch künstlich niedrig gehaltenes Niveau, das Abitur machen zu können, nur weil er sich später entwickelt?

Nein, ich bin an sich schon für große Durchlässigkeit im System! Ein guter Kumpel von mir ist auf der Hauptschule gestartet (Spätentwickler) und studiert heute! Auch völlig zu recht, denn er hat sich echt gemacht. Vorher war seine Leistung aber schwach und er hätte am Gymnasium in den ersten Jahren mit Sicherheit massive Probleme gehabt.

Als die Leistung stimmte, konnte er es dann an einer höheren Schule versuchen. Dass dies mit Zeitverlust verbunden ist lässt sich nicht vermeiden. Man konnte das bei ihm auch nicht wirklich ahnen, dass er mal so gut wird.

Das Niveau an Haupt- oder Realschulen sollte imho nicht künstlich unten gehalten werden, sondern das des Gymnasiums aufgesetzt werden.

In dem unteren Leistungsbereich gibt es unzählige Schulen (Förderschulen usw., ihr kennt Euch besser aus) um entsprechenden Begabungen Rechnung zu tragen. Dort kann sehr viel differenziert werden.

Nach oben hin gibt es nur das Gymnasium und dort tummelt sich eine so gewaltige Bandbreite, vom gerade noch eben so durchschnittlich intelligenten Schüler bis zu dem ein oder anderen Genie. Nach oben hin (im Leistungsniveau) ist aus meiner Sicht zu wenig Differenzierung möglich in Deutschland wie nach unten hin. Ist man halbwegs gescheit kommt man aufs Gymnasium, ist man ein Überflieger eben auch. Gibt es denn separate Schulen für Hochbegabte? Ich denke nicht, aber es gibt viele Schulen zur individuellen Lebensbewältigung.

Nur mal so als Gedanke, man könnte doch auch Lernbehinderte und Hauptschüler in einer Schule zusammenstecken. Die absolute Differenz an Leistung wäre auch nicht größer, als man sie innerhalb eines Gymnasiums vorfindet.

Warum fördert man nicht in dem Maß, wie man die Schwachen fördert, auch die Elite? Warum ist das so negativ besetzt? Typisch Deutsch?

Jeder Leistungsbereich braucht adäquate Förderung und ich kann aus eigener Erfahrung sagen, dass es nach oben hin kaum Angebote gibt. Das finde ich schade in Deutschland. In Amerika ist das zum Teil anders, zumindest wenn ich den Berichten von Verwandten aus Übersee glauben

kann. Dort ist es zum Teil selbstverständlich, dass es Elitenförderung gibt.

Beitrag von „Nenenra“ vom 28. November 2011 15:14

Zitat von Silicium

Gibt es denn separate Schulen für Hochbegabte? Ich denke nicht, aber es gibt viele Schulen zur individuellen Lebensbewältigung.

Natürlich gibt es auch Schulen/Klassen für Hochbegabte: siehe z.B. [[Schulen](#)] [[Klassen](#)]

Beitrag von „Elternschreck“ vom 28. November 2011 15:45

Zitat kleiner grüner frosch :

Zitat

Wenn Kinder mit Stühlen werfen ist ein "vom Unterricht ausschließen" eine einfache und elegante Lösung.

Naja, wenn ein Ausschluss erfolgen würde (Stühlewerfer im Unterricht), dann im Interesse der großen (lernwilligen und gut benehmenden) Mehrheit der Schüler, die in Ruhe lernen möchte. Der Stühlewerfer ist ja nicht das Opfer sondern diejenigen deren Unterricht verhindert wird.

Zitat

aber keine Lösung, die dem Schüler und dir im Endeffekt weiterhilft.

Er erfährt zumindest, dass sein Verhalten nicht geduldet wird. Er kann dann über sein schlechte Benehmen nachdenken und als einsichtiger Schüler wieder teilnehmen. Es zwingt ihn auch niemand dazu, nochmal mit den Stühlen zu werfen.

Zitat

Es wirkt eher so wie ein kindliches
"ich schließe die Augen und dann ist der böse Hund nicht mehr da".

Es gibt auch keinen vernünftigen Grund dafür, dass ein Stuhlewerfer im Unterricht geduldet werden sollte. Die anderen Schüler haben ein Recht auf konzentrierten Unterricht. Der Stuhlewerfer muss sein Verhalten eben ändern und sich wie die anderen anpassen.

Zitat

Wobei
die Denke von dir und elternschreck da sehr ähnlich sind. auch er
ignoriert lieber, dass es Schüler gibt, bei denen man auch pädagogisch
arbeiten muss.

Das Grenzen setzen und Regeln durchsetzen ist eine pädagogische Arbeit !

Zitat

Nachtrag: wobei die Weigerung von elternschreck, an eine Schule mit
schwierigen Kindern zu gehen, verbunden mit seinen Aussagen zur
Disziplin bei ihm ein wenig so wirken, als ob jemand erklärt, das er
schwimmen kann, aber verschweigt, dass das Wasser nur einen halben Meter
tief ist.

Das sehe ich nicht so !

Zitat Silicium :

Zitat

Warum fördert man nicht in dem Maß, wie man die Schwachen fördert, auch
die Elite? Warum ist das so negativ besetzt? Typisch Deutsch?

Weil die strebende, ehrgeizige und über den Maßen erfolgreiche Persönlichkeit nicht mehr
unser gesellschaftliches Leitbild darstellt. Und Du hast ja auch schon wahrgenommen, dass wir
in einer Neidgesellschaft leben.

Die Folgen der mangelnden Eliteförderung und Herunternivellierung des Leistungsanspruchs im
allgemeinen werden wir sehr bald im globalen Wettbewerb zu spüren bekommen ! 😎

Beitrag von „Herr Rau“ vom 28. November 2011 16:51

1. Zum Gymnasium:

"Das Gymnasium sieht seine Aufgabe darin, alle Schüler gezielt zu fördern, die sich aufgrund ihrer Begabung, ihrer Einsatzfreude, ihres Leistungsvermögens und ihrer Leistungsbereitschaft für ein Studium und für herausgehobene berufliche Aufgaben eignen.

Schüler des Gymnasiums sollen geistig besonders beweglich und phantasievoll sein, gern und schnell, zielstrebig und differenziert lernen sowie über ein gutes Gedächtnis verfügen. Sie müssen die Bereitschaft mitbringen, sich ausdauernd und unter verschiedenen Blickwinkeln mit Denk- und Gestaltungsaufgaben auseinanderzusetzen und dabei zunehmend die Fähigkeit zu Abstraktion und flexiblem Denken, zu eigenständiger Problemlösung und zur zielgerichteten Zusammenarbeit in der Gruppe entwickeln."

2. Mehr Forendisziplin:

Wenn es darum geht, vom Thema abzukommen: gern. Aber dann nicht nur bei den genannten, bei denen - wenn man ehrlich ist - weniger *thread drift* das Problem ist als die unpopulären Ansichten, sondern bei allen, die vom Thema abkommen. Und das passiert ständig.

Das Problem ist eher, dass in einem Forum jeder das letzte Wort haben möchte. Klar schaukelt sich das hoch. Einfach mal aufs letzte Wort verzichten und einen Beitrag unkommentiert verfallen lassen?

Beitrag von „katta“ vom 28. November 2011 18:07

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Das Problem ist nur, dass er es nicht nur angesprochen hat. Das hätte auch niemand kritisiert.

Er hat aber auch seine Lösung präsentiert: die Schüler interessieren nicht, man muss sich nicht um sie kümmern, ihnen nicht "helfen". Und das ist leider falsch und sehr weltfremd.

Daher die massive Kritik.

Wobei ich Lehrerschrecks Lösung "ich würde an so einer Schule nicht Unterricht" auch nicht übel finde. *seufz*

kleiner gruener Frosch

Ich habe eben schon gelesen, dass er sagt, dass er natürlich Hilfe anbietet, vielleicht auf eine

andere Art als andere (mal davon abgesehen, dass er ja, wie gesagt, eigentlich nur aus der Theorie her argumentiert):

Zitat

Klar werde ich anfangs versuchen ein Gespräch zu führen und ihm klar zu machen, dass es wichtig für sein Leben sein wird schulischen Erfolg zu haben und, dass ich gerne bereit bin ihm zu helfen und, dass sein Verhalten einfach nicht geht. Wenn es aber ein absolut uneinsichtiger Härtefall ist, dann werde ich in erster Linie die anderen Schüler und mich vor dieser Person schützen.

...

Zitat

Ich sag immer wieder, bereit sein jemandem eine zweite Chance zu geben sollte man immer sein, aber wer noch nicht bereit ist, der muss erstmal auf die Fresse fliegen.

Ok, was er daneben/ darüber hinaus gesagt hat, ist gewohnt provokant und drastisch, aber es spricht den Grundkonflikt an: Wie weit gehe ich in meinem Hilfsangebot an störende Schüler und wann ist der Punkt erreicht, wo es eben vor allem Konsequenzen gibt, um die lernwilligen Schüler, die genau so ein Anrecht auf meine Aufmerksamkeit und Zuwendung haben, zu schützen? Wo ist der Punkt erreicht und wieso sollen die Schüler, die sich vor allem lautstark zu Wort melden, mehr Rechte haben? Sie sind auch nicht automatisch die, die hilfebedürftiger sind, da gibt es auch eine ganze Reihe eher stiller Schüler und Schülerinnen, die verschiedenste Schwierigkeiten haben, sowohl leistungsmäßig als auch andere, die auch meine Aufmerksamkeit und Hilfe brauchen, die aber meistens von den 3-4 (rede jetzt von meiner Schule/ Gymnasium im eher kleinstädtischen Bereich) lautstark/aggressiv störenden Schülern aufgefressen wird. Und da habe ich meine Lösung nicht gefunden, bin aber nicht automatisch der Meinung, dass Silisium mit dem Punkt nicht Recht hat, dass irgendwann auch einfach mal Schluss ist - zumindest habe ich ihn so verstanden.

Beitrag von „Ilse2“ vom 28. November 2011 18:11

Zitat von Silicium

Nur mal so als Gedanke, man könnte doch auch Lernbehinderte und Hauptschüler in einer Schule zusammenstecken. Die absolute Differenz an Leistung wäre auch nicht

größer, als man sie innerhalb eines Gymnasiums vorfindet.

Warum fördert man nicht in dem Maß, wie man die Schwachen fördert, auch die Elite?

Warum ist das so negativ besetzt? Typisch Deutsch?

Jeder Leistungsbereich braucht adäquate Förderung und ich kann aus eigener Erfahrung sagen, dass es nach oben hin kaum Angebote gibt. Das finde ich schade in Deutschland. In Amerika ist das zum Teil anders, zumindest wenn ich den Berichten von Verwandten aus Übersee glauben kann. Dort ist es zum Teil selbstverständlich, dass es Elitenförderung gibt.

Sag mal, hast du dich schon einmal mit dem Thema Inklusion beschäftigt? Falls du das noch nicht getan hast, würde ich dir das dringend empfehlen, denn in den nächsten Jahren werden zunehmend auch lern- und geistigbehinderte Kinder/ Jugendliche an den GYMNASIEN beschult werden. Ob das jetzt gut oder schlecht ist sei mal dahingestellt, es ist allerdings Realität, mit der du dich als zukünftiger Gym-Lehrer auch zu befassen hast. Und diese Kinder kann man nicht einfach mal woanders hinschicken...

Und selbstverständlich gibt es auch Schulen für Hochbegabte.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 28. November 2011 18:33

[katta:](#)

Zitat

Ich habe eben schon gelesen, dass er sagt, dass er natürlich Hilfe anbietet, vielleicht auf eine andere Art als andere (mal davon abgesehen, dass er ja, wie gesagt, eigentlich nur aus der Theorie her argumentiert):

Das liest sich bei silicium aber ganz anders:

Zitat

Und ja, ich stehe dazu, dass ich lieber mehr meiner Ressourcen (Zeit / Aufmerksamkeit) für Schüler investiere, die etwas im Unterricht erreichen wollen und Physik / Chemie wirklich lernen möchten, als wertvolle Unterrichtszeit für aufwendiges Therapieren von randalierenden Problemkindern aus der Psychiatrie zu verwenden.

Kann doch nicht sein, dass 25 Schüler/innen darunter leiden, wenn 2 Leute Terror

machen. Wird bei mir nicht vorkommen, der fachliche Unterricht geht vor. Es ist meine Verpflichtung möglichst viele Schüler fachlich aufs Abitur vorzubereiten. Ich bin weder Ersatzpapi noch Therapeut.

kleiner grüner Frosch

Beitrag von „Elternschreck“ vom 28. November 2011 20:03

Zitat katta :

Zitat

Ok, was er daneben/ darüber hinaus gesagt hat, ist gewohnt provokant und drastisch, aber es spricht den Grundkonflikt an: Wie weit gehe ich in meinem Hilfsangebot an störende Schüler und wann ist der Punkt erreicht, wo es eben vor allem Konsequenzen gibt, um die lernwilligen Schüler, die genau so ein Anrecht auf meine Aufmerksamkeit und Zuwendung haben, zu schützen?

Und genau so verstehe ich Siliciums Botschaft !

Zitat Ilse2 :

Zitat

Falls du das noch nicht getan hast, würde ich dir das dringend empfehlen, denn in den nächsten Jahren werden zunehmend auch lern- und geistigbehinderte Kinder/ Jugendliche an den GYMNASIEN beschult werden.

Naja, warten wir mal ab, ob die Gymnasialeltern da so begeistert sind. 😎

Beitrag von „Meike.“ vom 28. November 2011 20:08

Zitat

Einen Schüler, der die Leistungen bringt und das Potential hat zum Abitur zu bringen ist unsere Aufgabe, vollkommen richtig.

Falsch: einen Schüler, der die Leistung noch nicht bringt, das aber könnte, zu erkennen und so zu fördern, dass er sie schlussendlich doch bringt, sollte das Ziel sein.

Und ja, in Zeiten, wo Betriebe selbst für einfache Ausbildungsberufe auf Abiturienten beharren und Realschülern und erst recht Hauptschülern den Zugang verweigern, habe ich jedes Verständnis dafür, wenn es das Ziel der meisten Familien ist, ihr Kind irgendwie durchs Abi zu bringen. Mal davon ab, dass die Förderung und der Durchbringewillen in Gymnasien nicht halb so hoch ist, wie du ihn darstellst, Silicium. Siehe der oft gehörte Spruch "Der hgehört hier nicht her!" - Irgendwie hör ich seltener "Den kriegen wir schon so weit, dass er hier hergehört!" Oder gar: "Wie können wir erreichen, dass der hierher gehört?"

Beitrag von „Ilse2“ vom 28. November 2011 20:09

[Zitat von Elternschreck](#)

Naja, warten wir mal ab, ob die Gymnasialeltern da so begeistert sind. 😎

Tja, ich befürchte, so ganz viel können auch die Gymnasialeltern da nicht gegen machen, ebensowenig wie die Gymnasialkollegen. Hier im Kreis gibt es jedenfalls sowohl an Realschulen als auch an einem Gymnasium bereits integrative Lerngruppen.

Beitrag von „katta“ vom 28. November 2011 20:17

[Zitat von Meike.](#)

Falsch: einen Schüler, der die Leistung noch nicht bringt, das aber könnte, zu erkennen und so zu fördern, dass er sie schlussendlich doch bringt, sollte das Ziel sein.

Und ja, in Zeiten, wo Betriebe selbst für einfache Ausbildungsberufe auf Abiturienten beharren und Realschülern und erst recht Hauptschülern den Zugang verweigern, habe ich jedes Verständnis dafür, wenn es das Ziel der meisten Familien ist, ihr Kind irgendwie durchs Abi zu bringen. Mal davon ab, dass die Förderung und der

Durchbringwillen in Gymnasien nicht halb so hoch ist, wie du ihn darstellst, Silicium. Siehe der oft gehörte Spruch "Der hgehört hier nicht her!" - Irgendwie hör ich seltener "Den kriegen wir schon so weit, dass er hier hergehört!" Oder gar: "Wie können wir erreichen, das der hierher gehört?"

Full d'accord.

Und [Kleiner](#) grüner Frosch: Die Zitate, die ich angeführt haben, stammten von Silicium. Wobei ich jetzt nicht unbedingt seine Argumentationstaktiken/ Widersprüchlichkeiten diskutieren möchte - der einzige Grund, warum ich mich eigentlich eingemischt habe, war eben dieses Problem, das ich heraus gelesen habe und das mir auf den Nägeln brennt (Verteilung meiner Aufmerksamkeit/Energie zwischen störenden - nicht störenden Schülern). Aber wahrscheinlich eröffne ich dafür besser einen eigenen thread.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 28. November 2011 20:34

[katta](#): Er drückt sich manchmal etwas widersprüchlich aus. Ich hatte mich sinngemäß u.a. auch auf dieses Zitat von ihm bezogen.

kleiner gruener Frosch

Beitrag von „Elternschreck“ vom 28. November 2011 20:38

Zitat Meike :

Zitat

Irgendwie hör ich seltener "Den kriegen wir schon so weit, dass er hier hergehört!" Oder gar: "Wie können wir erreichen, das der hierher gehört?"

Amen ! 

Beitrag von „Trantor“ vom 29. November 2011 08:53

Zitat von Elternschreck

Naja, warten wir mal ab, ob die Gymnasialeltern da so begeistert sind. 😎

Die werden gegen eine gültige Rechtssprechung und Gesetzeslage auch nichts machen können. Wenn ich richtig informiert bin (und ich bitte die Kollegen der allgemeinbildenden Schulen, mich da ggf. zu korrigieren) gibt es inzwischen einen Rechtsanspruch für behinderte (ich mag dieses Wort gar nicht) Schüler, i.d.R. gemeinsam mit gesunden Schülern unterrichtet zu werden. Bei uns in den beruflichen Schulen ist das zumindest was die körperlich Behinderten angeht auch kein Thema, wenn sie einen Ausbildungsvertrag haben, kommen sie auch in die Berufsschule. Die einzigen Proteste gibt es da nur, weil diese Schüler oft Anspruch auf einen Parkplatz haben, und die sind bei uns sehr knapp 😊

Beitrag von „Susannea“ vom 29. November 2011 10:04

Zitat von Trantor

Die werden gegen eine gültige Rechtssprechung und Gesetzeslage auch nichts machen können. Wenn ich richtig informiert bin (und ich bitte die Kollegen der allgemeinbildenden Schulen, mich da ggf. zu korrigieren) gibt es inzwischen einen Rechtsanspruch für behinderte (ich mag dieses Wort gar nicht) Schüler, i.d.R. gemeinsam mit gesunden Schülern unterrichtet zu werden. Bei uns in den beruflichen Schulen ist das zumindest was die körperlich Behinderten angeht auch kein Thema, wenn sie einen Ausbildungsvertrag haben, kommen sie auch in die Berufsschule. Die einzigen Proteste gibt es da nur, weil diese Schüler oft Anspruch auf einen Parkplatz haben, und die sind bei uns sehr knapp

Ja, es gibt wohl diesen Anspruch und ich habe mir neulich von Sonderpädagogen sagen lassen, es heißt wohl Schüler mit einer Beeinträchtigung und die kann eben von vielen Formen sein, sei es das Sehen, das Hören oder auch psychische Probleme.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 29. November 2011 13:48

Gesetzeslage hin und her !

Ruhe werden gerade die Gymnasialeltern nicht geben, wenn sie die Effizienz des Unterrichts und damit die (zu) guten Noten ihrer heiligen Lieblinge gefährdet sehen. So edel und selbstlos schätze ich die Gymnasial-Elternschaft nicht ein, wenn ihre (!) Belange nicht richtig nach ihren Vorstellungen bedient werden. -Auszubaden haben dann die schlechte Stimmung der Eltern natürlich wieder mal die Lehrer.8)

Beitrag von „Meike.“ vom 29. November 2011 20:23

Schließt du da vielleicht von dir auf andere (Eltern)? 😊

Beitrag von „Elternschreck“ vom 29. November 2011 22:29

Nein ! 😎

Beitrag von „Scooby“ vom 2. Dezember 2011 22:49

[Zitat von Powerflower](#)

Silicium, Schüler, die Stühle durch den Raum werfen und Kaugummi in die Haare schmieren, sind aber noch "sehr normal". 😬

Nein! Schüler, die Stühle durch den Raum werfen oder ihren Mitschülern Kaugummi in die Haare schmieren, sind alles mögliche: gewalttätig, verzogen, respektlos, renitent,Dieses beobachtbare Verhalten hat natürlich irgendwelche Hintergründe, die zumeist in einer Verkettung unglücklicher Zusammenhänge stehen, in deren Mitte sowas wie "partnerschaftliche Erziehung" und "ich begegne meinem Kind auf Augenhöhe" steht. Aber es ist, soll, darf nie "normal" sein, selbst wenn es erklärbar und vielleicht auch therapierbar ist.

Die Schule ist hier gefordert, ganz klare Grenzen zu setzen und ja, ein Schüler, der mehrmals solches Verhalten an den Tag lehnt, ist nicht beschulbar und muss nach einer Verwarnung zunächst zeitweise und schließlich ganz vom Unterricht ausgeschlossen werden. Was denn sonst?

Ich bin ehrlich verwundert, wie sehr man hier bereit ist, Forderungen, die in der Praxis tatsächlich gar nicht so häufig zu finden sind (Differenzierung/Individualisierung --> Vorbereitungsaufwand!) als das Selbstverständlichste hinzustellen, nur um das studentische Großmaul (sic!) als unerfahrenen Deppen abzukanzeln. Prof. Wiater (Uni Augsburg) sagt dazu: **Die Forderung nach Individualisierung in einer Klasse mit 30 und mehr Schülern führt zwangsweise zur totalen Überforderung der Lehrkraft.**

Was mich an unseren Schulen schon lange stört: Der Lehrer verbringt häufig 90% seiner Zeit damit, 10% der Schüler zur Disziplin anzuhalten, um irgendwie sowas Ähnliches wie Lernatmosphäre zu schaffen. Dabei vergisst er aber die 90% der Schüler, die eigentlich gerne lernen wollen und denen von den Chaoten die Möglichkeit und Zeit dafür gestohlen wird. Ich bin - an einer weiterführenden Schule - nicht bereit, das zu akzeptieren. Und bevor mich jetzt irgendjemand in eine Hardliner-Ecke stellen will: Alle unsere Schüler, gerade die weniger Begabten, die mit familiären Problemen, global: die "Schwächeren" bekommen alle Unterstützung, die sie sich wünschen: Förderunterrichte, Einzelberatung, Unterstützung durch Sozialpädagogen, Vermittlung von Nachhilfe, und und und. Das sind viele, viele Stunden, die Klassenleiter, Fachlehrer, Schulleitung, Beratungslehrer, Schulpsychologe, Sozialpädagogen, Schulseelsorger und alle anderen hier in die Zukunft unserer Kinder investieren. Und das ist auch gut so und richtig so.

Wenn sich aber ein Schüler nachhaltig nicht helfen lassen will und durch z.B. andauernd aggressives Verhalten das Recht seiner Mitschüler auf Lernen gefährdet, dann kann er sich gerne bei mir persönlich sein Abmeldeformular abholen. Ich helfe dann auch beim Ausfüllen. Wir sind eine Schule und keine geschlossene kinderpsychiatrische Anstalt. Wir können nicht therapieren, dafür fehlt uns das Wissen, die Zeit und die Mittel.

Und nochwas: An einer Schule, an der es normal ist, dass Kinder Stühle durch die Gegend werfen, würde ich auch nicht unterrichten wollen. Ich bin gerne (auch) Erzieher, aber eben auch Lehrer, der den Kindern und Jugendlichen etwas über die Dinge beibringen will, die ich für so wichtig halte, dass ich mich in einem langen Studium intensiv damit vertraut gemacht habe. Hätte ich diesen Anspruch nicht, sondern wollte ich schwer erziehbaren Kindern (neudeutsch: verhaltensoriginellen Kindern) beibringen, wie man mit Messer und Gabel isst, wäre ich Sonderpädagoge geworden.

Beitrag von „Scooby“ vom 2. Dezember 2011 22:56

Zitat von Meike.

... Weiterleiten des Kindes an andere Schulformen sind - ich bin außerdem der Überzeugung, dass viele dieser Kinder den gymnasialen Stoff - mit etwas mehr Unterstützung und Hilfe, in Extremfällen mit Therapie, mit Förderung, mit besserer Familienzusammenarbeit, mit externen Hilfen, manchmal einfach mit etwas mehr Gelduld - hatten sehr wohl schaffen können. Denen stehen dann x berufliche Möglichkeiten nicht offen.

Ich kann nur für Bayern sprechen, dort ist das eben genau nicht der Fall. Das gegliederte Schulsystem, in dem es immer eine Möglichkeit des Weitermachens gibt, trägt genau dieses Fällen Rechnung: Der Schüler ist - aus welchem Grund auch immer - in einer bestimmten Phase seiner Jugend nicht mehr in der Lage, mit den gymnasialen Anforderungen Schritt zu halten. Bevor jetzt Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt werden, um das arme Kind irgendwie durchs Gymnasium zu prüfen (und damit jahrelang die Schule zum Thema Nummer 1 dieser Familie zu machen), soll es doch einfach in die Realschule wechseln, dort einen guten Abschluss machen, dann auf die FOS/FOS13 gehen und ein Jahr später (--> G9) seine allgemeine Hochschulreife in Händen halten.

Wo ist das Problem?

Beitrag von „Elternschreck“ vom 2. Dezember 2011 23:16

Scooby hat absolut Recht ! 

Beitrag von „Melosine“ vom 3. Dezember 2011 08:50

Zitat von Scooby

Der Schüler ist - aus welchem Grund auch immer - in einer bestimmten Phase seiner Jugend nicht mehr in der Lage, mit den gymnasialen Anforderungen Schritt zu halten. Bevor jetzt Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt werden, um das arme Kind irgendwie durchs Gymnasium zu prüfen (und damit jahrelang die Schule zum Thema Nummer 1 dieser Familie zu machen), soll es doch einfach in die Realschule wechseln,

dort einen guten Abschluss machen, dann auf die FOS/FOS13 gehen und ein Jahr später (--> G9) seine allgemeine Hochschulreife in Händen halten.

Viele Gymnasialkollegen machen es sich echt einfach! 😞 Mit dieser Einstellung muss man sich natürlich nicht um einzelne Schüler bemühen, die möglicherweise eine schlechte Phase während der Pubertät, Probleme zu Hause o.ä. haben. Das Kind oder der Jugendliche ist halt einfach nicht mehr "in der Lage, mit den gymnasialen Anforderungen Schritt zu halten" und muss folglich weg.

Ich kann gar nicht sagen, was ich könnte, wenn ich das lese... (der entsprechende Smiley fehlt im Lehrerforum leider).

Wirklich traurig! Und mit pädagogischer Professionalität hat das so gar nichts zu tun!

Beitrag von „Meike.“ vom 3. Dezember 2011 09:03

Zitat

Ich bin ehrlich verwundert, wie sehr man hier bereit ist, Forderungen, die in der Praxis tatsächlich gar nicht so häufig zu finden sind (Differenzierung/Individualisierung --> Vorbereitungsaufwand!) als das Selbstverständlichste hinzustellen, nur um das studentische Großmaul (sic!) als unerfahrenen Deppen abzukanzeln. Prof. Wiater (Uni Augsburg) sagt dazu: Die Forderung nach Individualisierung in einer Klasse mit 30 und mehr Schülern führt zwangsweise zur totalen Überforderung der Lehrkraft.

Du vergisst, dass die Kollegen hier, die nicht völlig an lernpsychologischen Erkenntnissen vorbei unterrichten möchten, gleichzeitig auch alle kleinere Klassen fordern, weil das eine ohne das andere in der Tat wenig(er) Sinn macht. Was aber genau nichts an der Sache ändert, dass wir, wenn wir Individuen unterrichten, diese auch als solche wahrnehmen und behandeln müssen.

Und ja, von Studenten mit hohem Freizeit- und niedrigem pädagogischen Interesse lasse ich mich nicht darüber belehren, ob ich meine Schüler individuell zu berücksichtigen versuche und mir der Einzelne auch mit seinen Schwierigkeiten wichtig ist, oder nicht. Das Wort Depp hast du eingefügt...

Beitrag von „Elternschreck“ vom 3. Dezember 2011 09:22

Zitat Melosine :

Zitat

Das Kind oder der Jugendliche ist halt einfach nicht mehr "in der Lage, mit den gymnasialen Anforderungen Schritt zu halten" und muss folglich weg.

Den intellektuellen (!) Anforderungen des Gymnasiums sind nun mal bei weitem nicht alle Schüler gewachsen. Das Verweisen auf vermeintliche Pubertätsprobleme, häusliche Schwierigkeiten etc. dienen bei den Kuschelpädagogen leider dazu, um intellektuelle (Nicht-) Voraussetzungen zu vernebeln.

Die Menschen (Schüler) sind nun mal nicht gleich, auch wenn einige Pädagogen die Schüler gleichmachen und das Leistungsniveau nivellieren wollen. Die einen besitzen eher intellektuelle, die anderen praktischen Fähigkeiten. Weder das eine noch das andere ist höher- oder minderwertiger.

Zitat

Wirklich traurig! Und mit pädagogischer Professionalität hat das so gar nichts zu tun!

Das finde ich nicht traurig ! Und es obliegt nicht Deiner Deutungshoheit, was *pädagogisch professionell* ist oder nicht, geehrte Melosine !

Das, was Scooby gerade geäußert hat, ist gottseidank von jeglicher Sozialromantik befreit und damit lobenswerterweise von Pragmatismus und Effizienz geprägt, auch im Sinne der Schüler.

PS : Ich finde es nicht gut, wie Silicium hier in diesem Forum behandelt wird. Trotz seiner (noch) Unerfahrenheit legt er in jugendlich frischer Weise den Finger in die offene Wunde und erkennt/benennt ganz klar und ohne Schere im Kopf, was in unserem Schulsystem schief läuft. Können ihn vielleicht deswegen einige nicht verknusen ? 😎

Beitrag von „Herr Rau“ vom 3. Dezember 2011 09:41

Ich habe weiter oben aus dem aktuellen Lehrplan zitiert, welchen Ansprüchen ein Gymnasiast in Bayern genügen muss. Ist das jetzt Makulatur oder was?

Beitrag von „Elternschreck“ vom 3. Dezember 2011 11:05

Das darf keine *Makulatur* sein, geehrter HerrRau !

Einen solchen Lehrplan würde ich mir auch für NRW wünschen. Insgesamt sollten wir in NRW eher bayerische Schulverhältnisse anstreben.

Sowieso bin ich dafür, dass man sich in Deutschlands Schulen endlich mal wieder auf die Pflichten und Bringeschuld der Schüler/Eltern besinnt als auf die Gleichmacherei und Herunternivellierung des allgemeinen Leistungsniveaus ! Das Durchschlüren der Schüler um jeden Preis kann es wirklich nicht sein. Wer Schlachter wird, braucht auch kein Abitur !

Wie Scooby oben schon angedeutet hat, werden in den Schulen und außerhalb der Schulen die Schüler mehr als genug gefördert. Ich denke, dass hier eine Übersättigung vorliegt, die die Schüler/Eltern eher träge macht als Eigeninitiative zu impulsieren.

Aber natürlich bin ich auch für kleinere Klassen und optimalere Sachausstattung in unseren Schulen. 😎